

Abschlussbericht
„Kommunales Integrationsprojekt
Komm Mit“

Zeitraum: 01.01.2019 – 31.10.2020

Projektleitung: Jürgen Sauer

Träger: Caritasverband für die Stadt und den Landkreis
Würzburg e.V.

Kooperation: Landratsamt Würzburg

Inhaltsverzeichnis

Grundsätzliches	3
<i>Projektentstehung und Kooperationsvereinbarung</i>	<i>3</i>
<i>Erste Schritte und Bedarfsermittlung</i>	<i>3</i>
<i>Öffentlichkeitsarbeit</i>	<i>4</i>
Angebote.....	4
<i>Miet-Training.....</i>	<i>4</i>
<i>Ordner-Training („Zu viel Post?“)</i>	<i>5</i>
<i>Computer Café.....</i>	<i>6</i>
<i>Männertreff.....</i>	<i>6</i>
<i>Spielend Deutsch lernen</i>	<i>7</i>
<i>Einzelveranstaltungen</i>	<i>7</i>
Vernetzung und projektübergreifende Mitarbeit	7
<i>Netzwerkarbeit.....</i>	<i>7</i>
<i>Wohn-ABC der Stadt Würzburg.....</i>	<i>8</i>
<i>Orientierungshilfe/Wegweiser des Landkreises Würzburg</i>	<i>8</i>
Erfahrungen im Projektzeitraum	8
Herausforderungen im Projektzeitraum.....	9
<i>Mitarbeiterwechsel.....</i>	<i>9</i>
<i>Corona-Situation.....</i>	<i>9</i>
<i>Sozialausschuss und Kreistag</i>	<i>10</i>
Situation und Bedarf in den Pilotgemeinden	10
<i>Stadt Aub</i>	<i>10</i>
<i>Markt Giebelstadt.....</i>	<i>11</i>
<i>Stadt Ochsenfurt.....</i>	<i>11</i>
Bedarfe nach Beendigung des Projektes	12
Fazit	13
Anlagen	13

Grundsätzliches

Projektentstehung und Kooperationsvereinbarung

Das kommunale Integrationsprojekt „Komm Mit“ wurde unter der Trägerschaft des Caritasverbandes für die Stadt und den Landkreis Würzburg e.V. und Finanzierung durch den Landkreis Würzburg als Kooperation vorerst für die Projektlaufzeit vom 01. Januar 2019 bis 31. Dezember 2020 konzipiert. Für diesen Zeitraum wurde eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen, in welcher neben den Inhalten auch die Finanzierung sowie die personelle Ausstattung mit einer Vollzeitstelle mit pädagogischer Ausbildung festgeschrieben wurde. Hintergrund der Konzipierung für ein derartiges Projekt waren Gelder, welche der Landkreis Würzburg für die Integration bereitstellte. Erste Überlegungen, u.a. vom Integrationslotsen des Caritasverbandes sowie Mitarbeitern des Landratsamtes, fanden bereits Ende 2017 statt, bevor dann das Projekt Ende 2018 in seiner endgültigen Fassung vom Kreisausschuss bestätigt wurde und anhand einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Würzburg e.V. und dem Landkreis Würzburg schriftlich festgehalten wurde.

Die festgelegten Aufgaben und Ziele des Projektleiters waren die Planung und Durchführung von landkreisweiten Miet-Trainings sowie von bedarfsangepassten Integrationsangeboten in den Pilotgemeinden.

Als Pilotgemeinden wurden, u.a. aufgrund der Anzahl der Nicht-EU-Ausländer vor Ort, die Stadt Aub, der Markt Giebelstadt und die Stadt Ochsenfurt ausgewählt. In allen drei Pilotgemeinden befinden sich ebenfalls Gemeinschaftsunterkünfte der Regierung von Unterfranken sowie dezentrale Unterkünfte zur Unterbringung von Geflüchteten und somit ein langfristiger Bedarf an Integrationsleistungen.

Erste Schritte und Bedarfsermittlung

Zu Beginn des Projektes wurde in Abstimmung mit dem Landratsamt festgelegt, dass der Schwerpunkt der Arbeit zunächst im Miet- und Ordnertraining liegt. Zudem wurden die Einführung und Präsenz in den Pilotgemeinden als grundlegend angesehen. Um die Zielgruppe mit den Angeboten des Projektes zu erreichen, ist ein direkter und persönlicher Kontakt zur Zielgruppe maßgeblich.

Bereits im Oktober 2018 wurden im Rahmen der Projektplanung Gespräche mit den Bürgermeistern sowie weiteren Akteur*innen vor Ort in den Pilotgemeinden geführt. Wichtigstes Ergebnis war hierbei die Festlegung auf Miet- sowie Ordner-Trainings als Projektidee.

Mit dem Start des neuen Projektes wurde die Bedarfsermittlung fortgeführt. Nach erneuten Gesprächen mit den Bürgermeistern der Pilotgemeinden wurden ebenfalls Gespräche mit den ehrenamtlichen Helfer*innen geführt.

Die aus den Gesprächen resultierenden Bedarfe der einzelnen Pilotgemeinden können dem 1. Projektbericht vom 10.04.2019 konkret entnommen werden. Die Bedarfsermittlung hat sich aber selbstverständlich über den gesamten Projektzeitraum erstreckt, um die Möglichkeit zu haben, bedarfsgerecht mit neuen Angeboten andocken zu können bzw. bestehende Angebote zu reflektieren.

Deutlich wurde sowohl in den vielen Gesprächen mit Vernetzungspartnern wie auch im Kontakt mit den Klienten, dass ein hoher Bedarf in den Bereichen Wohnen, Behörden sowie der Sprachförderung liegt.

Öffentlichkeitsarbeit

Um das neue Projekt in der Öffentlichkeit und bei betroffenen hauptamtlichen Stellen bekannt zu machen, wurden verschiedene Schritte unternommen.

So wurde in Abstimmung mit dem Landratsamt der Name „Komm Mit“ ausgewählt, eine Pressemitteilung zum Start des Projektes veröffentlicht sowie Inhalte und Überblick auf der Internetpräsenz des Caritasverbandes eingestellt. Eine wichtige Aufgabe war ebenfalls die Teilnahme und persönliche Vorstellung des Projektes in verschiedenen Gremien, Arbeitskreisen, Besprechungen (z.B. Dienstbesprechung Flüchtlings- und Integrationsberatung Caritas Diözesanverband, Dienstbesprechung im Jobcenter, Arbeitskreis Integration im Landratsamt, Austausch der Migrationsberatungen in Würzburg sowie Austausch der Ehrenamtskoordinator*innen im Bereich Flucht Würzburg).

Hier wurden jeweils das Projekt mit seinen Aufgaben und Zielen sowie auch die beiden ersten Angebote, das Miet-sowie das Ordnertraining, vorgestellt und beworben.

Das Projekt stieß hierbei auf viel Zuspruch und wurde als zielgerichtete und sehr wichtige Ergänzung zu den bereits bestehenden Angeboten gesehen.

Neben den Pressemitteilungen ist vor allem zu erwähnen, dass zum ersten durchgeführten Miet-Training ein Fernsehteam des Bayerischen Rundfunks anwesend war, um einen kurzen Bericht für die „Abendschau“ zu drehen. Dieser wurde im Anschluss ausgestrahlt und konnte auch in der Mediathek angesehen werden.

Im Anhang an diesen Bericht finden sich die Pressemitteilungen zum Nachlesen.

Angebote

Im Laufe der Projektarbeit wurden verschiedene bedarfsgerechte Angebote und Trainings angeboten und durchgeführt, welche im Folgenden kurz beschrieben werden.

Eine Übersicht über die genauen Termine mitsamt einer quantitativen Auswertung sowie das Konzept zum Miet-Training finden sich im Anhang.

Miet-Training

Das Miet-Training wurde mit knapp 100 Teilnehmern sehr erfolgreich im Landkreis durchgeführt und hatte u.a. folgende Zielsetzungen: Zugang zum Wohnungsmarkt durch Vorweisen des Zertifikates erleichtern; die Eingewöhnung und Integration in einer neuen Wohnung und deren Umfeld erleichtern; gelingendes Miteinander für funktionierende Hausgemeinschaften (u.a. Hausordnung) schaffen; Aufklärung über Rechte und Pflichten; durch Wissensvermittlung über die Rolle als Mieter in Deutschland Prävention von potentiellen Schwierigkeiten (z.B. Schimmelbildung in der Wohnung).

Um bereits zu Beginn des Projektes mit einem Training beginnen zu können, wurde bereits Ende 2018 der erste Termin für ein Miet-Training im Februar 2019 festgesetzt.

Ziel war es, möglichst bald beginnen zu können, um Erfahrungswerte für die folgenden Trainings sammeln zu können.

Inhaltlich konnte das Miet-Training den Geflüchteten Grundlagenwissen zu allen relevanten Bereichen des Wohnens anbieten. So waren die Themen u.a. von der Wohnungssuche bis zum Besichtigungstermin, der Zusammensetzung der Miete sowie richtiges Lüften und Mülltrennen, breit gestreut. Im Anhang ist die Konzeption mit allen Inhalten beigelegt.

Im Vorfeld zum ersten Training musste ein Konzept erstellt werden, was sich als sehr arbeitsintensiv herausstellte. Zwar gibt es bereits diverse Konzepte von ähnlichen Angeboten deutschlandweit, allerdings sind diese oftmals zu spezifisch bzw. inhaltlich nicht direkt auf die Situation im Landkreis übertragbar.

Aus diesem Grund wurde sich nach langer Recherche dafür entschieden, als Grundlage das „Neusässer-Konzept“ mit seinen Trainermodulen und Materialien zu verwenden. Dieses besteht darüber hinaus noch aus einem Schulungsheft, welches neben wichtigen Informationen auch über einfache Aufgaben und Rätsel sowie einem Abschlusstest besteht. Das Neusässer-Konzept wurde inhaltlich angepasst und um neue Inhalte ergänzt. So entstand ein speziell für die Zielgruppe der Geflüchteten im Landkreis Würzburg, unter Berücksichtigung der Bedarfe, eigenes Konzept für ein Miet-Training. Neben einigen Kursmaterialien musste dabei auch das Werbematerial für das Miet-Training erstellt und verbreitet werden.

Das Training wurde dahingehend konzipiert und angepasst, dass sich inhaltlicher Vortrag und eigenes Arbeiten (Bearbeiten von Fragen zu den jeweiligen Themengebieten, interaktive Einheiten durch eigene Powerpoint) in einem guten Verhältnis abwechseln. Ausgerichtet ist das Miet-Training auf einen Zeitraum von ca. 6 Stunden. Das Training wird entweder verteilt auf zwei Nachmittage oder als Tagesveranstaltung angeboten. Bei durchgehender Teilnahme am Training erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat, welches potenziellen Vermietern vorgelegt werden kann. Die unterschiedlichen Themengebiete des Trainings können dem Neusässer-Konzept sowie dem an „Komm Mit“ angepassten Konzept entnommen werden. Das erste Miet-Training fand im Februar 2019 im Bürgerhaus in Ochsenfurt statt und wurde durch ein Team des Bayerischen Rundfunks begleitet, welche einen Beitrag für das Fernsehen drehten.

Die weiteren geplanten Miet-Trainings wurden im Landkreis durchgeführt und vorab intensiv beworben. Vor allem die persönliche Ansprache möglicher Teilnehmer*innen vor Ort in den Unterkünften stellte eine wichtige Vorgehensweise dar, Teilnehmer*innen zu gewinnen. Der jeweilige Durchführungsort der Miet-Trainings wurde immer vorab mit den Helferkreisen, der Objektbetreuung im Landratsamt sowie den Beratern der Caritas eruiert.

Im Laufe des Projektes wurde das Miet-Training auch leicht angepasst und variabel angeboten, so auch in kleinen Gruppen (z.B. für UMA Kolping) oder auch auf andere Zielgruppen ausgelegt (z.B. für blinde und sehbeeinträchtigte Jugendliche des Berufsförderungswerkes BFW Würzburg).

Ordner-Training („Zu viel Post?“)

Die Grundidee zu einem Ordner-Training stand ebenfalls bereits zu Beginn des Projektes fest. Für die konkrete Ausgestaltung und Umsetzung wurde eine Ordner-Vorlage konzipiert. In dieser sind die wichtigsten Hinweise zum Umgang mit Formularen und Behörden, sowie die Grunddaten, welche in jedem Formular ausgefüllt werden müssen, in fünf Sprachen übersetzt, enthalten. Ergänzt wird der Ordner mit einem mehrsprachigen und bebilderten Themenregister, in welches die persönlichen Unterlagen leicht und verständlich nach Themenfeldern abgeheftet werden können.

Die Materialien zum Ordner-Training wurden sowohl von Herrn Strykowski (Flüchtlings- und Integrationsberatung Caritas Diözesanverband) wie auch Herrn Fiedrich (FB 32 Landratsamt Würzburg) durchgesehen. Ergänzt wurde das Material mit Inhalten aus ähnlichen, bereits in Deutschland vorhandenen, Angeboten.

Das erste Ordner-Training war für März 2019 geplant; dieses konnte nicht stattfinden, da die Motivation der Bewohner*innen der Gemeinschaftsunterkünfte, trotz intensiver Werbung, sehr gering ausfiel. Daraufhin wurden die anschließenden Trainings nicht als Einzeltermine, sondern im Rahmen der Beratung bzw. in Verbindung mit ehrenamtlichen Sprachkursen, angeboten. Hier konnte das Training ohne „Kurscharakter“ als offenes Angebot beworben werden, was zuletzt auch von den Geflüchteten sehr gut angenommen wurde. Bereits hier zeigte sich, wie im Verlauf des Berichtes an späterer Stelle nochmals beschrieben, dass Einzeltermine weniger angenommen werden, als regelmäßige bzw. offene Angebote.

Ebenfalls hat sich im Laufe des Projektes der Kontakt und die Weitergabe der Ordner über Ehrenamtliche als effektiv erwiesen.

Das Ziel ist, zusätzlich zum Zusammenstellen des Ordners, wichtige Hintergründe zu Behörden zu erläutern und gemeinsam das Ausfüllen eines Formulars zu üben.

Es gibt die Möglichkeit, auf Bedarfe schnell zu reagieren, z.B. zum Schuljahresbeginn spezielle Ordner-Trainings für Eltern, die alle Unterstützung beim Ausfüllen desselben Formulars benötigen.

Das ursprünglich als Workshop und „Training“ angedachte Angebot wurde in ein wöchentlich stattfindendes Angebot unter dem Namen „Zu viel Post?“ umgewandelt. Es wurde deutlich, dass der Charakter eines einzelnen „Trainings“ von der Zielgruppe weniger in Anspruch genommen wird, als durch die regelmäßige Präsenz direkt vor Ort im Sinne des Kontaktaufbaues und der Kontinuität.

Zusammenfassend geht es beim Ordner-Training darum, die Selbstständigkeit der Teilnehmer im Umgang mit Formularen und persönlichen Dokumenten zu stärken.

Computer Café

Ab November 2019 wurde in der Gemeinschaftsunterkunft in Aub ein EDV-Kurs unter dem Namen „Computer-Café“ angeboten.

Das Computer-Café bietet die Gelegenheit, anhand einfacher Lernübungen den Umgang am PC zu verbessern bzw. zu lernen. Oftmals verfügen die Bewohner*innen über keine oder nur sehr geringe Kenntnisse im Umgang mit Computern. Gerade im Bereich der Arbeitssuche, aber auch im Kontakt mit Ämtern oder bei der Wohnungssuche sind Grundkenntnisse zwingend erforderlich. Hier setzt dieses Angebot gezielt und bedarfsgerecht an.

Es lädt ebenfalls zum lockeren Austausch ein und soll eine regelmäßige Anlaufstelle für die Bewohner*innen darstellen. Der bestehende feste Kern des Cafés kann als Ansprechpartner und Multiplikator*innen für den Projektleiter genutzt werden.

Das Computer-Café wurde nicht nur von Erwachsenen, sondern auch gerne von den Kindern angenommen. Denn das Computer-Café stellte eine angenehme Abwechslung für alle Bewohner*innen der Unterkunft dar.

Gemeinsam mit einigen Bewohner*innen wurden 5 PCs im Gemeinschaftsraum der Unterkunft aufgebaut, welche vom Würzburger Verein „Angestöpselt e.V.“ gespendet wurden.

Männertreff

Viele geflüchtete Männer finden sich nach ihrer Ankunft in Deutschland zunächst in einer passiven Rolle wieder. Statt Verantwortung in Familie und Beruf zu tragen, sind sie häufig auf Unterstützung von außen angewiesen. Der Umgang mit dieser Situation ist nicht einfach. Hilfreich ist hier, sich mit anderen Männern über Alltägliches auszutauschen, gemeinsam etwas zu unternehmen und eine Gemeinschaft aufzubauen.

Für einen Männertreff in Ochsenfurt wurden ab November 2019 bereits bekannte Geflüchtete als Kontaktpersonen angesprochen und ein erstes Informationstreffen im Dezember 2019 initiiert. Die Räumlichkeiten wurden vom Kindergarten Maria-Theresia in Ochsenfurt zur Verfügung gestellt.

Zum ersten Treffen kamen zwei Männer, welche hohes Interesse an diesem Angebot hatten. Grundsätzlich wurde der Wunsch geäußert, Exkursionen und Sportangebote gemeinsam auszuüben wie auch Brettspiele aus der eigenen Kultur vorzustellen und zu spielen.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnte der Männertreff nur einmal stattfinden, nichtsdestotrotz zeigen die Wünsche der Geflüchteten und auch der Netzwerkpartner die Notwendigkeit eines solchen Angebotes sehr deutlich.

Spielend Deutsch lernen

Auf Anregung der Bewohner*innen der Gemeinschaftsunterkunft Aub wurde Anfang März 2020 ein offenes Angebot zum Deutschsprechen gestartet. Hierbei handelte es sich nicht um einen Deutschkurs, sondern um ein niedrigschwelliges Angebot, in welchem mit kleinen Übungen und Spielen Sprachpraxis geboten werden sollte. Das Angebot wurde von den Bewohner*innen sehr gut angenommen.

Einzelveranstaltungen

Im Rahmen des Projektes wurden ebenfalls Einzelveranstaltungen zu unterschiedlichen Themenbereichen organisiert, um hier Bedarfe der Geflüchteten auffangen und bedienen zu können.

So fand im Mai 2019 ein Info-Abend zum Thema „Versicherungen in Deutschland“ in Ochsenfurt statt, wofür eine Referentin des Verbraucherschutzes gewonnen werden konnte. Zum Info-Abend erschienen fünf Interessierte, was leider im Verhältnis zum Aufwand sehr gering war.

Im Juli 2019 wurde auf Nachfrage von Geflüchteten ein Workshop zum Thema „Finanz- und Verbraucherbildung“ angeboten, welcher leider nur von einem Interessenten besucht wurde. Schon hier zeigte sich, dass Einzelveranstaltungen weniger gut besucht und angenommen werden, als regelmäßig stattfindende Angebote.

Vernetzung und projektübergreifende Mitarbeit

Netzwerkarbeit

Das Projekt und dessen Akzeptanz und Erfolg hingen, neben dem Engagement der Projektleitung, vor allem auch von der Netzwerkarbeit ab.

Wichtig war immer, keine Parallelangebote anzubieten, sondern bedarfsgerecht bestehende Angebote zu ergänzen oder neu zu schaffen. Hierfür wurde kontinuierlich der Kontakt zu den relevanten Netzwerkpartnern vor Ort gesucht, hergestellt und gehalten.

Neben den noch ehrenamtlich tätigen Helfer*innen vor Ort waren dies u.a.

Familienstützpunkte, Jugendamt, Jobcenter sowie Schulen, Kindergärten und sonstige Beratungseinrichtungen (v.a. Flüchtlings- und Integrationsberatung Diözesanverband Würzburg).

Im Rahmen der Netzwerkarbeit war wichtig, Vernetzungsstrukturen auszumachen, an welche das Projekt andocken kann. Ebenfalls konnten dadurch die spezifischen Herausforderungen und Bedarfe der Geflüchteten in den Pilotgemeinden ausgemacht werden. Durch die intensiven und unterschiedlichen Gespräche konnten Möglichkeiten der Kooperation erörtert und in die inhaltlichen Grundlagen des Projektes gefestigt werden. Ziel war hierbei vor allem, eine größere Reichweite des Projektes zu erlangen sowie die Akzeptanz der Angebote bei der Zielgruppe wie auch bei den Akteuren vor Ort herzustellen.

Zur Netzwerkarbeit gehörten auch die regelmäßige Teilnahme am einmal monatlich stattfindenden Jour-Fixe Integration im Landratsamt. Hier fand ein konstruktiver Austausch zwischen Projektleiter und den im Bereich der Integration tätigen Mitarbeitern des Landratsamtes statt. Teilnehmer waren neben den Vertretern aus dem Caritasverband, Tobias Bothe / Jürgen Sauer und Tobias Goldmann (Integrationslotse), aus dem Landratsamt Frau Meder (Geschäftsbereichsleiterin), Herr Rostek (Leiter Jugend- und Familienarbeit mit den Servicestellen Ehrenamt und Sport), Frau Gressel (Servicestelle Ehrenamt), Frau Hölz (Bildungskoordinatorin für Neuzugewanderte) sowie Herr Schnitzler (Integrationsbeauftragter).

Weitere regelmäßig stattfindende Netzwerke und Gremien waren:

- Runder Tisch in Ochsenfurt (durchgeführt von Diakon Markus Giese unter Teilnahme relevanter Akteure aus Ochsenfurt)
- Austauschtreffen zwischen Caritasverband und Malteser
- Treffen der Migrationsberatungsstellen Würzburg
- Treffen der Asylsozialberatung Diözese Würzburg
- AG Bildungsangebote (unter Asylseelsorger des Bistums Herr Hübner)
- AG Gemeindecaritas Unterfranken (nach Bedarf/themenbezogen)
- Dienstbesprechungen und Plattformtreffen zum Thema Migration des Caritasverbandes

Wohn-ABC der Stadt Würzburg

Im Sommer 2019 nahm die Integrationsbeauftragte der Stadt Würzburg Kontakt zu „Komm Mit“ auf, da diese ein eigenes Angebot für geflüchtete Mieter*innen plante. Grundlage sollte die inhaltliche Vorarbeit aus dem Miet-Training sein sowie die in den bisherigen durchgeführten Trainings gesammelten Erfahrungen. Neben „Komm Mit“ arbeiteten auch die Wohnraumvermittlung der Caritas „Fit for move“ sowie Stadtbau und Malteser an der Mieterqualifizierung mit.

Im September 2020 wurde das „Wohn-ABC“ im Sozialausschuss vorgestellt. Im Laufe des Novembers 2020 wird hierzu noch ein Pressegespräch stattfinden.

Ziel sollte sein, das im Landkreis etablierte und bewährte Angebot auch auf die Stadt zu erweitern und zu verhindern, dass Parallelstrukturen aufgebaut werden, die unter Umständen Ärger und Verwirrung stiften. Es entstand somit ein für das Stadtgebiet Würzburg vergleichbares Angebot, welches inhaltlich auf das Angebot aus dem Landkreis basiert.

Orientierungshilfe/Wegweiser des Landkreises Würzburg

Zusammen mit der Bildungskordinatorin für Neuzugewanderte im Landkreis, Frau Hölz, arbeitete die Projektleitung von „Komm Mit“ an einem Wegweiser / Orientierungshilfe für Migranten im Landkreis. Inhaltlich sollen alle relevanten Akteure und Einrichtungen, nach unterschiedlichen Themenbereichen gebündelt, in einer übersichtlichen Broschüre zusammengefasst werden.

Bei Projektende von „Komm Mit“ stand bereits ein Grundgerüst mit den Inhalten fest, welches in gemeinsamen Terminen erarbeitet wurde. Dieser Entwurf wurde im Jour-Fixe am 13.10.2020 vorgestellt, Frau Hölz wird die Broschüre fertigstellen.

Erfahrungen im Projektzeitraum

Im Laufe des Projektes wurde deutlich, dass der Erfolg des Projektes vor allem von regelmäßiger Präsenz, Vertrauen und Verlässlichkeit vor Ort sowie einer guten Beziehungsarbeit abhängt.

Nach der Anfangsphase und den ersten Terminen und Angeboten im Landkreis wurde deutlich, dass die Beziehungsarbeit eine wichtige und tragende Säule für die Akzeptanz und den Erfolg des Projektes darstellt.

Wichtig ist vor allem, durch regelmäßige Präsenz vor Ort und direkten Kontakt zu den Geflüchteten, eine Beziehung und Vertrauen aufzubauen und Verlässlichkeit zu

gewährleisten. Hierdurch können Kontakte geknüpft und einzelne Bewohner*innen als Multiplikatoren genutzt werden.

An den Einzelveranstaltungen wurde deutlich, dass diese, trotz ausreichender Werbung, nicht den Zulauf erhalten hatten, wie gewünscht.

Wöchentliche Angebote, wie das „Computer-Café“ oder „Spielend Deutsch lernen“, wurden gut angenommen und es konnte ein fester Stamm an Geflüchteten erreicht werden. Hier waren regelmäßig zwischen fünf und zehn Bewohner*innen anwesend.

Aus diesem Grund wurde das zu Beginn als „Training“ ausgelegte „Ordner-Training“ unter dem neuen Namen „Zu viel Post?“ wöchentlich in Ochsenfurt und später auch in Aub angeboten. Hierdurch konnten Beziehungen zu den Geflüchteten aufgebaut und neue Bedarfe eruiert werden. Bereits zuvor wurde das Ordner-Training nicht mehr als Einzeltermin, sondern im Rahmen der Beratung bzw. ehrenamtlicher Sprachkurse geplant. Als sinnvoll stellte sich auch die Einbindung des Ordner-Trainings im Rahmen von Erstorientierungskursen heraus.

Ziel war es, aufgrund der Erfahrungen, die bestehenden Angebote zu verfestigen und durch regelmäßige Präsenz vor Ort den Kontakt zur Zielgruppe auszubauen. Denn die Gewinnung von Teilnehmern verlief sehr schleppend und war sehr zeitintensiv. Oftmals mussten die Bewohner*innen, zusätzlich zu den Aushängen und Informationen der Unterkunftsbetreuer, direkt vor Ort in ihren Wohnungen angesprochen werden.

Deutlich wurde auch immer wieder, dass die Netzwerkarbeit eine Grundlage für den Erfolg des Projektes darstellt. So konnten die Bedarfe erörtert und Parallelangebote vermieden werden. Ebenfalls konnte das Projekt sowie die durchgeführten Angebote durch die Netzwerkpartner in die Breite getragen werden.

Herausforderungen im Projektzeitraum

Mitarbeiterwechsel

Die Beziehungsarbeit und die regelmäßige Präsenz vor Ort wurde durch einen Mitarbeiterwechsel sowie durch die Corona-Pandemie vor eine große Herausforderung gestellt.

Im März 2020 verließ Tobias Bothe das Projekt und Jürgen Sauer übernahm die Projektleitung. Dies bedeutete, dass neben der Einarbeitung vor allem auch die Beziehungsarbeit und das Kennenlernen der Kooperationspartner als Hauptaufgaben anstanden.

Corona-Situation

Dies wurde durch die Corona-Pandemie, welche im März 2020 durch einen Lockdown und bis heute das gesamte gesellschaftliche Leben teilweise erheblich einschränkt, stark behindert. Es konnten keine persönlichen Treffen mehr stattfinden und auch die regelmäßig stattfindenden Angebote mussten aufgrund Betretungsverboten in den Gemeinschaftsunterkünften langfristig pausiert werden. Durch gesetzliche Lockerungen, sowie einem spezifisch erstellten Hygienekonzept war es ab Mitte Juni 2020 wieder möglich, kleinteilig die Unterkünfte zu betreten. Aus diesem Grund wurde sowohl in Aub wie auch in Ochsenfurt das Angebot „Zu viel Post?“ einmal wöchentlich angeboten, um wieder Kontakte herstellen zu können und den Bewohner*innen der Unterkünfte in dieser schwierigen Zeit als zusätzlicher Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen.

Sozialausschuss und Kreistag

Da das Projekt zunächst auf eine Laufzeit von 2 Jahren ausgelegt war, ging es im Sommer 2020 um eine weitere Verlängerung des Projektes. Hierfür wurden Gespräche mit den beteiligten Netzwerkpartnern geführt, allen voran auch mit den Verantwortlichen der direkt betroffenen Pilotgemeinden. So führten Herr Duscher (Hauptverwaltung Stadt Ochsenfurt) wie auch Herr Krämer (Bürgermeister Markt Giebelstadt) aus, dass die Situation in der jeweiligen Gemeinde gut sei, ein Projekt wie „Komm Mit“ aber hier an den richtigen Stellen ansetzen und die Zielgruppe vor Ort direkt ansprechen müsse. Das Thema Integration sei nach wie vor, wenn auch nicht mehr täglich in den Medien und beispielsweise von Themen wie Corona überschattet, eine wichtige und notwendige gesellschaftliche Aufgabe. Der Bürgermeister der Stadt Aub, Herr Menth, machte im Gespräch deutlich, wie wichtig das Projekt „Komm Mit“ für die Stadt Aub und die Bewohner*innen der Gemeinschaftsunterkunft im Schloss sei. Es trage dazu bei, zum Einen die oftmals hohe Frustration und Perspektivlosigkeit der Bewohner*innen aufzufangen und zum Anderen aus einem „Nebeneinander ein Miteinander“ zu machen.

Im Juli 2020 wurde das Projekt im Sozialausschuss des Landkreises Würzburg durch den Projektleiter vorgestellt. Durch die Befassung der Mitglieder mit den Inhalten und Aufgaben des Projektes bestand die Möglichkeit, Fragen zu klären und über eine Fortführung zu sprechen. Leider blieb eine Diskussion aus und es wurde von Seiten des Landrates der Vorschlag eingebracht, die Kooperationsvereinbarung nicht zu verlängern und das Projekt zum Jahresende auslaufen zu lassen.

In der darauffolgenden Kreistagssitzung wurde daraufhin einstimmig beschlossen, das Projekt zum Ende des Jahres auslaufen zu lassen.

Situation und Bedarf in den Pilotgemeinden

Stadt Aub

„Nebeneinander statt Miteinander“

In der Stadt Aub sind die Geflüchteten im ehemaligen Jagdschloss untergebracht. Vor Ort arbeiten halbtags die Unterkunftsbetreuerin Frau Förster sowie ganztags ein Hausmeister. Die Stelle wurde im September neu besetzt, nachdem der ehemalige Hausmeister Herr Lodar in Rente ging.

In den Gesprächen mit Herrn Lodar wurde immer wieder der hohe Bedarf der Bewohner*innen nach Angeboten und Unterstützung deutlich. Zwar ist hier auch die Flüchtlings- und Integrationsberatung regelmäßig vor Ort, doch scheint es, dass die Kapazitäten hier nicht ausreichen und „Komm Mit“ ein ergänzendes und sinnvolles Angebot darstellt. Dies bestätigte auch der neue Hausmeister, welcher sich sehr ein an die Bewohner*innen der Unterkunft gerichtetes Angebot wünscht.

Ebenfalls leben viele junge alleinstehende Männer in der Unterkunft, welche oftmals aufgrund fehlender Bleibeperspektive resignieren, verzweifelt und enttäuscht sind.

In Aub wurden vor der Corona-Zeit sowohl das Computer-Café wie auch das Angebot „Spielend Deutsch lernen“ angeboten und gut angenommen.

Die Angebote konnten hier im großen Gruppenraum durchgeführt werden, welcher genug Platz bot, um z.B. auch die von „Angestöpselt e.V.“ gespendeten PCs aufzubauen und ein gutes Arbeiten zu ermöglichen.

Die Atmosphäre in Aub zeigt sich häufig, insbesondere bei alleinstehenden Männern, sehr angespannt und auch der Bürgermeister, Herr Menth, sprach davon, dass in Aub mehr ein „Nebeneinander als ein Miteinander“ vorherrscht.

Im Rahmen des Projektes konnte der Kontakt mit Frau Wulftange, engagiert im Verein „Ars Musica“, hergestellt werden. Die Stadt Aub stelle dem Verein Ars Musica kostenlos ein Gartengrundstück zur Verfügung, das Auber Bürger mit den Bewohner*innen der Unterkunft neu gestalten. Hier konnten durch „Komm Mit“ auch Bewohner*innen der Unterkunft vermittelt werden, welche tatkräftig mitanpackten. Das Gartenprojekt läuft nach wie vor und wird vereinzelt noch von Geflüchteten bereichert.

Vorstellbar und sehr wichtig wäre ein Angebot für Männer, um hier eine bessere Vernetzung schaffen zu können sowie die oftmals verzweifelte Situation der männlichen Bewohner auffangen zu können.

Pädagogische Fachkraft zur Integrationsförderung wünschenswert

Um die Atmosphäre und die damit verbundenen Spannungen der Geflüchteten weiterhin zu verbessern, sind Angebote vor Ort ein sehr wichtiges Instrument. Wünschenswert wäre eine pädagogische Fachkraft, welche regelmäßig vor Ort mit den Bewohner*innen arbeitet und Angebote zur besseren Integration mit der Auber Bevölkerung anbietet. Eine Umsetzung, durch eine durch die Regierung von Unterfranken finanzierte Fachkraft oder auch eine Bufdi-Stelle, sollte geprüft werden, auch wenn diesbezüglich bis zum Zeitpunkt des Projektendes noch kein Erfolg bei der Regierung erzielt werden konnte.

Wichtig hierbei wäre, den Kontakt und das Gespräch mit den Mitarbeiter*innen vor Ort und Bürgermeister Menth zu suchen und sich regelmäßig über den Bedarf und die Situation in Aub auszutauschen. Herr Menth begrüßt dies sehr und steht jederzeit für Gespräche bereit.

Markt Giebelstadt

Gute Integration in der Gemeinde

Im Markt Giebelstadt zeigte sich bzgl. der Situation der dort ansässigen Geflüchteten ein anderes Bild als in Aub. In einem Gespräch mit dem Bürgermeister Herr Krämer im Juli 2020 gibt dieser an, dass sich die Integration in Giebelstadt so entwickelte, wie man sich das als Gemeinde vorgestellt hatte. Man habe immer sehr darauf geachtet, dass die Bevölkerung die Schritte der Gemeinde mitträgt und die Integration und das Zusammenleben funktionieren gut.

Regelmäßiger Bedarf zum Thema Wohnen

Frau Böhm, zu Beginn angestellt als Flüchtlingshelferin und nun im Familienstützpunkt tätig, bestätigt dies. In einem Gespräch mit Frau Kramer, der Nachfolgerin von Frau Böhm als Flüchtlingshelferin, teilte diese mit, dass die Situation vor Ort gut zu meistern sei und sie und Frau Böhm sich gut ergänzen. Dennoch gibt es immer wieder Bedarfe, vor allem im Bereich der sexuellen Aufklärung oder in Miet-Angelegenheiten (Miet-Training), bei welchen man gerne wieder auf die Angebote von Komm Mit zurückgegriffen hätte.

Letztlich war die Situation in Giebelstadt konstant, aber Einzelangebote wie Miet-Training oder die Vernetzung zu bestimmten Themen relevant. Auch wäre es vorstellbar, einen zusätzlichen Ansprechpartner vor Ort einzusetzen, welcher in Kooperation mit Frau Kramer und Frau Böhm Bedarfe aufgreift und ergänzt (hier vor allem Sprechstunden zum Themenbereich Wohnen).

Stadt Ochsenfurt

Gute Infrastruktur – wenig Vernetzung vor Ort

In der Stadt Ochsenfurt fanden die meisten Angebote in der Gemeinschaftsunterkunft in der Kindermannstraße statt. Neben Herrn Reichenbacher (Unterkunftsbetreuer) war auch immer Herr Dünnfelder direkt vor Ort, beide standen immer als Ansprechpartner zur Verfügung.

Genutzt werden konnte hier das direkt in der Unterkunft bereitgestellte Caritasbüro, welches auch von Herrn Strykowski (Flüchtlings- und Integrationsberatung Diözesanverband Caritas) genutzt wird. Die Rahmenbedingungen für Angebote in Ochsenfurt durch die Gemeinschaftsunterkunft und das zu nutzende Büro sowie der zusätzliche Bedarf durch die dezentralen Unterkünfte (darunter v.a. neue Wohnungen in der Barentalsiedlung) machen eine Präsenz bzw. Angebote vor Ort attraktiv, aber auch notwendig. Der damals sehr große Helferkreis in Ochsenfurt hat sich strukturell aufgelöst.

Herr Duscher, Verwaltungsleiter bei der Stadt Ochsenfurt, gab im Gespräch an, dass sich gerade die direkte Arbeit mit den Geflüchteten positiv auf die Situation in Ochsenfurt auswirkt. Letztlich sei aber das Thema Integration nicht mehr das alles beherrschende Thema. In Gesprächen mit Frau Merkt vom Familienstützpunkt Ochsenfurt wurde deutlich, dass es in Ochsenfurt schwer sei, Fuß zu fassen. Es gebe viele Akteure, aber wenig Vernetzung untereinander. Einzig ein von Diakon Herr Giese zweimal jährlich einberufener Runder Tisch bietet Gelegenheit, sich über das Thema auszutauschen. Zur Vernetzung für weitere Angebote steht Frau Merkt als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt für das Projekt „Komm Mit“ wäre bei einer Laufzeitverlängerung die Arbeit in der neuen Wohnanlage in der Barentalsiedlung gewesen. Hier müsste angedockt werden, um die dortigen Bewohner*innen abzuholen und am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen.

Bedarfe nach Beendigung des Projektes

Neben den bereits weiter oben genannten Bedarfen und Vorschlägen konnten aufgrund der Corona-Pandemie, vor allem aber auch durch Beendigung des Projektes, einige Anliegen und Anfragen nicht durchgeführt werden.

Zuletzt gab es Anfragen zur Durchführung eines *Ordner-Trainings* im Rahmen eines Erstorientierungskurses sowie eine Anfrage des Berufsförderungswerkes BFW Würzburg. Hier wurde bereits im Jahr 2019 ein für das Klientel angepasstes Training mit sehr großem Erfolg angeboten.

Ein für Sommer angedachter *Erste-Hilfe-Kurs-Plus für Geflüchtete*, durchgeführt von den *Maltesern*, konnte aufgrund der Corona-Situation nicht durchgeführt werden.

Grundsätzlich scheint es sinnvoll, sich mit den Maltesern (speziell mit der Leiterin der Integrationsdienste Barbara Griesbach) über ihre bewährten Angebote, wie das Begegnungscafé oder Computer-Kurse, auszutauschen und den Kontakt zu pflegen. Eine Übertragung dieser Angebote auf den Landkreis wäre durch eine Verlängerung des Projektes möglich gewesen.

Die Malteser sind auch an der Entwicklung des *Wohn-ABCs* der Stadt Würzburg beteiligt und in erster Linie für die Durchführung der Mieterqualifizierung im Stadtgebiet verantwortlich. Sicherlich können einzelne interessierte Geflüchtete auch hier teilnehmen, zumal die Grundlage und die Erarbeitung für das Wohn-ABC zu einem großen Teil aus den Erfahrungen und der Konzeption des Miet-Trainings stammt.

Im Projektzeitraum war es leider nicht möglich, die sich bewährten Angebote in den Pilotgemeinden auf den *gesamten Landkreis auszurollen*. Dies wäre ein nächster, sinnvoller Schritt im weiteren Verlauf des Projektes gewesen. Hier wäre die Einbeziehung von ehrenamtlichen Helfer*innen, in Kooperation mit der Ehrenamtskoordination des Landkreises Würzburg, ein zielführender Weg gewesen.

Fazit

Die Bedarfe in den Pilotgemeinden, sicherlich auch in gewisser Weise auf andere Gemeinden im Landkreis übertragbar, sollten weiter beobachtet und ggfls. bedient werden. Auch wenn das Thema Integration nicht mehr in dem Maße Thema ist, wie noch zu Beginn der Flüchtlingskrise, bleibt es nach wie vor eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, welche in der heutigen schnelllebigen, dynamischen und leider oftmals konfliktreichen Zeit, schnell wieder hochaktuell und brisant werden kann.

Integration hört nicht auf, sondern ist ein immerwährender Prozess, der schnell voranschreiten, aber eben auch leise scheitern kann.

Gerade das Projekt „Komm Mit“ konnte niedrigschwellig, bedarfsgerecht und direkt vor Ort dort ansetzen, wo es gebraucht wurde und Erfolge erzielen. Es ist zu wünschen, dass die Erfahrungen aus diesem Projekt sowie die festgestellten Bedarfe nicht „liegen gelassen“ werden.

Anlagen

- Tabellarische Projektübersicht
- Projektberichte
- Konzept „Miet-Training“
- Pressemitteilung „Gemeinsam auf dem Weg der Integration“ (Caritasverband)
- Pressemitteilung „Fit für die eigene Wohnung“ (Landratsamt Würzburg)
- Zeitungsartikel „Gemeinsam auf dem Weg der Integration“ (Main-Post)
- Mitteilung „Crash-Kurs für gute Nachbarschaft“ (Caritasverband)
- Presseinformation „Keine Chance für den Schimmel“ (Caritasverband)

Projektübersicht

Stand 26.10.2020

Angebot	Datum	Teilnehmer	Anmerkung
Miet-Training			
Ochsenfurt	02.02.19		11
Aub	02.03.19		8
Giebelstadt	16.03.19		15
Güntersleben	15.04/17.04.2019		5
Bergtheim	23.04/24.04.2019		11
Ochsenfurt Kolping UMA	27.05.19		2 Verkürzt ohne Zertifikat
Ochsenfurt SWG-Mieter	08.06.19		
Veitshöchheim	17.06/18.06.2019		
Eibelstadt	19.08/20.08.2019		3
Veitshöchheim	24.09/25.09.2019		8 im BFW
Veitshöchheim	15.10/16.10.2019		10 im BFW
Höchberg	30.11.19		8
Veitshöchheim	14.01/15.01.2020		8 im BFW
Ochsenfurt		Mär. 20 Corona-bedingt abgesagt	
GESAMTTEILNEHMER:			89
Ordner-Training			
Aub	18.03.19		7
Giebelstadt	04.04.19		5 Über EA-Sprachkurs
Ochsenfurt	10.04.19		3
Giebelstadt	17.04.19		10 Frau Böhm/ ehrenamtlicher Helfer
Aub	02.05.19		1
Giebelstadt	05.06.19		12 Frau Böhm/ ehrenamtlicher Helfer
Ochsenfurt	07.06.19		7
Aub	14.08.19		6
Giebelstadt	23.09.19		
Ochsenfurt	25.09.19		
Ochsenfurt	09.12.19		1
Würzburg	16.01.20		1
GESAMTE ORDNER:			53
Einzelprojekte			
Versicherungen in Deutschland	29.05.19		5 Mit VZ in VHS Ochsenfurt
Gartenprojekt Aub	13.05.19		Erstes Treffen mit 7 Geflüchteten. Danach verselbstständig.
Workshop Finanzen/ Verbraucherbildung	03.07.19		In GU Aub - keine Resonanz
JUZ Ochsenfurt Workshop Beruf	Jan. 20		
Regelmäßige Angebote			
Aub Computer-Café			
Aub "Zu viel Post"			
Aub Spielend Deutsch lernen			
Ochsenfurt Männertreff			
Ochsenfurt "Zu viel Post?"			
Corona: Angebote März 20 bis Juni 20 pausiert; seit Mitte Juni 20 Angebot "Zu viel Post" in Aub (GU) und Ochsenfurt (GU Kindermannstr.) mit Hygienekonzept			

Komm Mit – Integrationsprojekt im Landkreis Würzburg

1. Projektbericht 8. April 2019

Start des Projektes war der 1. Januar 2019.

Abstimmung/ Konkretisierung der inhaltlichen Ausrichtung und der Arbeitsweise

Grundlage des Projektes Komm Mit ist eine Kooperationsvereinbarung zwischen Landkreis Würzburg und OKCV Würzburg sowie die Projektbeschreibung zur Vorlage im Kreisausschuss. Die festgelegten Aufgaben/ Ziele des Projektleiters sind dabei die Planung und Durchführung von landkreisweiten Miet-Trainings sowie die Planung und Durchführung von bedarfsangepassten Integrationsangeboten in den Pilotgemeinden. Die Zusammenarbeit mit vorhandenen Netzwerken sowie der fortlaufende Austausch mit dem Landratsamt sind ausdrücklich erwünscht.

Zu Beginn des Projektes wurde in Abstimmung mit dem Landratsamt festgelegt, dass Schwerpunkt der Arbeit zunächst Miet- und Ordnertraining sind. Zudem wurde die Einführung/ Präsenz in den Pilotgemeinden als grundlegend angesehen. Um die Zielgruppe mit den Angeboten des Projektes zu erreichen, sei ein persönlicher Kontakt/ Zugang maßgeblich. Der Projektleiter soll als Ansprechpartner vor Ort im Landkreis wahrgenommen werden und weniger als Koordinator/Netzwerker in Würzburg.

Ansprechpartnerin innerhalb des Landratsamtes ist neben Miriam Meder als GB-Leiterin, Halat Hasan als Integrationsbeauftragte im Landkreis. Der fortlaufende Austausch wird durch die Teilnahme am monatlichen Jour-Fixe Integration gewährleistet. Zudem ist ein vierteljährlicher Projektbericht erwünscht.

Bedarfsermittlung und Vernetzung

Im Oktober 2018 wurden im Rahmen der Projektplanung Gespräche mit den Bürgermeistern sowie weiteren Akteur*innen vor Ort in den Pilotgemeinden geführt. Wichtiges Ergebnis war hierbei, die Festlegung auf Miet- sowie Ordner-Training als erste Projektideen zur Vorlage im Kreisausschuss.

Mit dem Start des neuen Projektes ging die Bedarfsermittlung weiter. Hierfür wurden zunächst erneut Gespräche mit den Bürgermeistern und hauptamtlichen Akteur*innen geführt. Zudem wurden ehrenamtliche Helfer*innen vor Ort gezielt angesprochen. Folgende Punkte konnten bei diesen Gesprächen festgehalten werden:

Ochsenfurt

- Großer Bedarf für das Miet-Training; Insbesondere bei SWG-Mietern sei Schimmel ein Problem
- Persönliche Nachbetreuung der Miet-Training Teilnehmer*innen denkbar?
- Informationsbedarf beim Thema Haftpflichtversicherung
- Tanja Welzenbach (JUZ BRK) sieht großen Bedarf für Ordner-Training
- Klare Kommunikation, was von Komm Mit abgedeckt wird und was nicht

Giebelstadt

- Es wird wenig bis kein Bedarf für Miet-Training gesehen
- Hoher Bedarf für Ordner-Training; Insbesondere Basiswissen zum Umgang mit Formularen wie z.B. Vertragsfristen fehle. Schwierigkeiten beim Ausfüllen einfacher Formulare
- Informationsbedarf beim Thema Haftpflichtversicherung
- Weitere Ideen: Männer- und Frauenthemen, Gesundheit, Werte/Demokratie, offene Angebote

Aub

- Notwendigkeit der Erledigung der alltäglichen Aufgaben, die durch den Rückzug der ehrenamtlichen Helferin Brigitte Skudlik nicht mehr übernommen werden.
- Fehlende Möglichkeiten zur Beschäftigung und zum Spracherwerb (Angebote in Würzburg sind zu weit weg bzw. zu teuer).
- Großer Informationsbedarf beim Thema Umweltbildung → nachhaltiger Umgang in der Unterkunft mit Wasser, Energie und Heizung findet leider gar nicht statt.

Im Rahmen von ehrenamtlich organisierten Internationalen Cafés, persönlicher Aufsuchung der Unterkünfte mit der Flüchtlings- und Integrationsberatung sowie der Angebote des Projektes wurden auch Gespräche mit der Zielgruppe geführt. Von den einzelnen Geflüchteten wurden dabei unterschiedliche Bedarfe genannt:

- Unterstützung bei der Suche nach einer Wohnung (in allen Pilotgemeinden)
- Möglichkeiten zum Deutsch-Lernen (insb. in Aub)
- Möglichkeiten zur Beschäftigung (insb. in Aub)
- Ein offener Treffpunkt, niederschwelliger konsumfreier Raum (insb. in Aub)

Öffentlichkeitsarbeit zum Projektstart

Um das neue Projekt in der Öffentlichkeit und bei betroffenen hauptamtlichen Stellen bekannt zu machen, wurden verschiedene Schritte unternommen:

- Namensfindung für das neue Projekt in Abstimmung mit dem Landratsamt
- Zum Projektstart wurde eine ausführliche Pressemitteilung verfasst und veröffentlicht
- Pressemitteilung zum ersten Miet-Training in Ochsenfurt
- Auf der Homepage des OKCV Würzburg wurde eine Unterseite mit Informationen zum Projekt erstellt und mit Inhalten gefüllt: <https://www.caritas-wuerzburg.org/einrichtungen/-komm-mit-kommunales-integrationsprojekt/>
- Beitrag für Gemeindeblätter
- Persönliche Vorstellung in verschiedenen Gremien, Arbeitskreisen, Besprechungen (z.B. Dienstbesprechung Flüchtlings- und Integrationsberatung der Caritas, Dienstbesprechung der Jobcenter Mitarbeiter, Arbeitskreis Integration im Landratsamt, Austausch der Migrationsberatungen in Würzburg, Austausch der Ehrenamtskoordinator*innen im Bereich Flucht Würzburg)

Konkrete Angebote

Miet-Training

Das erste Miet-Training wurde bereits Ende 2018 für den 2. Februar 2019 in Ochsenfurt festgesetzt. Ziel war, möglichst bald mit dem Training zu beginnen, um Erfahrungswerte zu sammeln, die in die Folgetrainings einfließen können. Die Vorbereitungen für das erste Miet-Training waren aufwendig. Zwar gab es mit dem Neusässer-Konzept eine inhaltliche Grundlage, aber aus inhaltlichen und organisatorischen Gründen wurden einige Inhalte angepasst bzw. es wurden neue Inhalte entwickelt. Neben einigen Kursmaterialien musste dabei auch das Werbematerial für das Miet-Training erstellt und verbreitet werden. Der erste Termin wurde umfassender als die Folgetermine beworben und neben den Ansprechpartner*innen vor Ort und im LRA sowie bei der Caritas wurde das Angebot auch an die Rathäuser im gesamten Landkreis, Sprach- und Integrationskursträger sowie Berufsintegrationsklassen versendet. Hinzu kam der angekündigte Besuch eines Teams des Bayerischen Rundfunk, für den zusätzliche Absprachen und Vorbereitungen nötig waren.

- **2. Februar 2019 im Bürgerhaus Ochsenfurt:** 10 Uhr bis ca. 16 Uhr, anschließend gemeinsamer Besuch des Internationalen Cafés des Helferkreises. 11 TN haben das Teilnahme-Zertifikat erhalten.

Im Nachgang wurde der Termin in Ochsenfurt ausgewertet und inhaltliche und organisatorische Schwachpunkte wurden für die nächsten Termine festgehalten:

- Insgesamt weniger straffes Programm
- Mehr Möglichkeiten zum Austausch im Vorfeld in Programmplanung einbauen
- Mehr Zeit für interaktive Module und weniger Zeit für Frontalvortrag insb. beim Thema Wohnungssuche
- Mehr Zeit für den Abschlusstest am Ende

Die Teilnehmerakquise in Ochsenfurt über den Helferkreis, den Unterkunftsbetreiber sowie über die Mitarbeiter*innen aus Beratung und Landratsamt hat gut funktioniert. Für die Folgetermine in Giebelstadt und Aub wurden durch Projektleiter Tobias Bothe potentielle Teilnehmer*innen zusätzlich persönlich in den Unterkünften eingeladen. Ziel war zum einen, möglichst viele Geflüchtete über das Angebot zu informieren, zum anderen sollte durch den persönlichen Kontakt eine mögliche Schwelle abgebaut werden. Dies war insbesondere in Aub nötig, da hier nicht auf die Multiplikation durch einen Helferkreis zurückgegriffen werden konnte.

2. März 2019 in der Gemeinschaftsunterkunft Aub: 10 Uhr bis ca. 16 Uhr. 8 TN haben das Teilnahme-Zertifikat erhalten.

16. März Giebelstadt, ev. Gemeindehaus: 10 Uhr bis ca. 16 Uhr. 15 TN haben das Teilnahmezertifikat erhalten. Sowohl in Aub als auch in Giebelstadt war bis kurz vor Beginn nicht ganz klar, wie viele Teilnehmer zum Training kommen werden. Das machte die Planung (auch für Verpflegung, Getränke etc.) etwas schwieriger. Bei allen Terminen waren weitere Teilnehmer*innen dabei, die aber nicht die ganze Zeit anwesend waren und deshalb kein Teilnahme-Zertifikat erhalten haben.

Für die weiteren Termine im gesamten Landkreis wurde der Bedarf vorab in den Helferkreisen, sowie bei der Objektbetreuung im Landratsamt und den Beratern bei der Caritas abgefragt. Der größte Bedarf scheint demnach in Güntersleben und Bergtheim zu sein. Ebenfalls denkbar ist ein Training außerdem in Estenfeld, Veitshöchheim sowie in den Gemeinden Randersacker/Eibelstadt.

Ordner-Training

Die Grundidee zum Ordner-Training stand bereits zum Start des Projektes fest. Für die konkrete Umsetzung wurde eine Ordner-Vorlage konzipiert. Darin enthalten sind wichtige Hinweise zum Umgang mit Formularen und Behörden, sowie die Grunddaten, die in jedem Formular ausgefüllt werden müssen, in fünf Sprachen übersetzt. Dazu gibt es ein mehrsprachiges und bebildertes Themenregister, in das die persönlichen Dokumente abgeheftet werden können.

Neben Ordner, Register und Merkblättern ist auch ein Taschenlocher im Ordner enthalten.

Die Materialien zum Ordner-Training wurden sowohl von Heribert Strykowski von der Caritas, wie auch Kai Fiedrich vom FB32 durchgesehen. Die Rückmeldungen wurden anschließend eingearbeitet. Zudem wurden mehrere Initiativen in ganz Deutschland angeschrieben, die ähnliche Projekte durchführen. Insofern Material zur Verfügung gestellt werden konnte, wurde dies mit der Ordner-Vorlage abgeglichen. Einige Ergänzungen wurden daraufhin vorgenommen.

Um die gefühlte Wertigkeit des Ordners für die Teilnehmer*innen zu erhöhen, wird der Ordner für einen Betrag von 1 € ausgegeben.

Das erste Ordner-Training war für den 14. März 2018 angesetzt. Im Vorfeld wurde der Termin direkt in der Gemeinschaftsunterkunft beworben. Es zeigte sich, dass die Motivation der Zielgruppe für einen solchen Termin sehr gering ausfiel. Der erste Termin in Ochsenfurt konnte deshalb nicht wie geplant stattfinden.

Als Reaktion darauf wurden in der Folge die nächsten Termine nicht als Einzeltermine, sondern im Rahmen der Beratung bzw. ehrenamtlicher Sprachkurse geplant. Diese Termine hatten dann weniger einen „Kurscharakter“ und wurden als offenes Angebot, mit der Möglichkeit individuelle Fragen zu klären, durchgeführt. So konnten beim ersten Termin in Aub sieben Ordner und in Giebelstadt fünf Ordner verteilt werden.

Hier sind definitiv noch einige Termine nötig, um die Zielgruppe von der Sinnhaftigkeit eines Ordnersystems zu überzeugen und die Ordner flächendeckender verteilen zu können. Um die Zielgruppe noch besser mit den Ordnern zu erreichen, könnte außerdem die Zusammenarbeit mit weiteren Beratungsstellen/Behörden und Ehrenamtlichen vor Ort sinnvoll sein.

Ausblick

Für das Miet-Training sind die nächsten Termine geplant:

15. und 17. April in Güntersleben

23. und 24. April in Bergtheim

Weitere Termine werden vrs. zeitnah folgen.

Das Ordner-Training wird weiter regelmäßig in den drei Pilotgemeinden durchgeführt werden.

Am **29. Mai 2019** findet in Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale Würzburg eine Informationsveranstaltung zum Thema Haftpflichtversicherung statt (Übersetzung geplant).

In Aub soll gezielt auf den Bedarf nach Möglichkeiten zum Spracherwerb und zur Beschäftigung eingegangen werden. Auch der nachhaltige Umgang mit Ressourcen und Umweltbildung wurde als Handlungsfeld angeregt. Hier gibt es verschiedene Projektideen

Alle aktuellen Angebote und Projektideen sind in der beigefügten Übersichtstabelle aufgeführt.

Neben den hauptamtlichen Akteure*innen im Bereich Flucht/Asyl sollen in den drei Pilotgemeinden künftig weitere Hauptamtliche aus dem sozialen Bereich verstärkt eingebunden/ angesprochen werden:

Ansprechpartner*innen Ochsenfurt

Schulen
Schulsozialarbeit
KITA
Familienstützpunkt
Erziehungsberatung
Kolping
JUZ
ASD

Ansprechpartner*innen Giebelstadt

Schulen
Schulsozialarbeit
Familienstützpunkt
Arbeitskreis Bisoki = Bildung - Soziales - Kirchen
ASD

Ansprechpartner Aub

Schulen
Ars Musica
ASD

Caritas

SPFH

Folgende Ziele werden dabei verfolgt:

- Vernetzungsstrukturen ausmachen, an die „Komm Mit“ andocken kann
- Spezifische Herausforderungen/Bedarfe in Bezug auf Geflüchtete/Migranten in der Pilotgemeinde ausmachen
- Möglichkeiten zur Kooperation/Zusammenarbeit/Unterstützung erörtern
- Inhaltliche Grundlagen des Projektes festigen
- Größere Reichweite des Angebots in der Zielgruppe
- Größere Akzeptanz der Angebote bei der Zielgruppe sowie bei den Akteuren vor Ort

10.04.2019 gez. Tobias Bothe

Komm Mit – Integrationsprojekt im Landkreis Würzburg

2. Projektbericht Juli 2019

Übersicht: Angebote seit dem letzten Projektbericht (April 2019)

15. und 17. April:	Miet-Training in Güntersleben (5)
23. und 24. April:	Miet-Training in Bergtheim (11)
22. Mai:	Info-Abend Versicherungen in Deutschland in Ochsenfurt (5)
27. Mai:	Miet-Training „light“ (Ohne Zertifikat) bei Kolping in Ochsenfurt (2)
7. Juni:	Ordner-Training beim Erstorientierungskurs der Johanniter Ochsenfurt (7)
8. Juni:	Miet-Training „light“ für SWG-Mieter in Ochsenfurt (/)
17. April und 5. Juni:	Ordner ausgegeben in Giebelstadt über Ehrenamtliche (22)
17. und 19. Juni:	Miet-Training Veitshöchheim (/)
3. Juli:	Workshop Finanzen/Verbraucherbildung in Aub (1)

Miet-Training:

Die Miet-Trainings in Güntersleben und in Bergtheim konnten wie geplant stattfinden. Der Termin in Bergtheim wurde sehr gut angenommen, was in erster Linie auf eine engagierte Unterkunftsbetreiberin sowie den engagierten Helferkreis aus Rimpf zurückzuführen ist. In Güntersleben gab es verhältnismäßig wenig Teilnehmer*innen. Dies hängt vermutlich mit dem weniger starken Kontakt der Geflüchteten zu Helfer*innen aus dem Ort zusammen, zudem sehen nicht alle Bewohner*innen der dezentralen Unterkünfte die Notwendigkeit, eine eigene Wohnung zu suchen. In Bergtheim konnten einige Teilnehmenden wenig bis gar kein Deutsch, was das Training trotz anwesender Sprachmittler*innen deutlich erschwerte.

Das Miet-Training in Veitshöchheim konnte nicht stattfinden, da nur ein Teilnehmer zum ersten Termin erschienen ist. Bei der persönlichen Einladung im Vorfeld hatten insgesamt sieben Teilnehmer*innen ihr Kommen zugesagt. Hier zeigte sich wiederum der fehlende Problemdruck für die Bewohner*innen der Unterkünfte.

Neben den regulären Miet-Trainings wurden zwei Einzeltermine in verkürzter Form und ohne Zertifikat auf spezielle Nachfrage hin angeboten. Der Termin für zwei UMA bei Kolping in Ochsenfurt fand wie im Vorfeld geplant in sehr kleinem Rahmen statt. Bei dem Termin, der für die Mieter*innen der Städtischen Wohnungsgesellschaft Ochsenfurt angesetzt wurde, zeigte sich die bereits erwähnte Problematik. Trotz mehrerer Anmeldungen ist niemand erschienen.

Ordner-Training:

Im Rahmen des Ordner-Trainings konnten seit März 2019 45 Ordner an Geflüchtete verteilt werden. Als effektiv hat sich dabei insbesondere der Kontakt und die Weitergabe über ehrenamtliche Helfer*innen erwiesen. In Giebelstadt konnten auf diesem Weg 27 Ordner

ausgegeben werden. In Ochsenfurt hat sich die Zusammenarbeit mit dem Erstorientierungskurs der Johanniter als Erfolg erwiesen, da im Rahmen dieses Kurses eine intensive Auseinandersetzung mit dem Ausfüllen einfacher Formulare möglich war.

Weitere Angebote:

Der Informationsabend zu Versicherungen in Deutschland wurde mit fünf Teilnehmern*innen eher schwach besucht. Als ungünstig erwies sich hier die Überschneidung mit dem Ramadan, und es zeigte sich, dass die Relevanz des Themas für die Zielgruppe nicht selbsterklärend ist.

Ein weiterer Workshop sollte in Aub zur Finanz- und Verbraucherbildung stattfinden. Hier standen im Vorfeld die konkrete Nachfrage eines Bewohners und eigene Beobachtungen bei der Arbeit in der Unterkunft. Leider wurde auch dieses Angebot lediglich von einem Bewohner wahrgenommen.

In Aub wurde zudem zwischen einer ehrenamtlichen Initiative und Bewohner*innen aus der Unterkunft der Kontakt für ein gemeinsames Gartenprojekt vermittelt. Zum ersten gemeinsamen Treffen kamen sieben Bewohner*innen (plus Kinder) der Gemeinschaftsunterkunft. Bei den Folgetreffen nach Ramadan waren dann regelmäßig wenige Bewohner*innen anwesend.

Vernetzung und Bedarfsermittlung:

Ein Schwerpunkt der letzten Wochen war die Kontaktaufnahme und Vernetzung mit den relevanten Akteur*innen in den Pilotgemeinden, die mit dem Thema Integration in Berührung kommen.

Ziele der Netzwerkgespräche:

- Vernetzungsstrukturen ausmachen, an die „Komm Mit“ andocken kann
- Spezifische Herausforderungen/ Bedarfe in Bezug auf Geflüchtete/ Migrant*innen in der Pilotgemeinde ausmachen
- Möglichkeiten zur Kooperation erörtern
- Größere Reichweite und Akzeptanz des Angebots in der Zielgruppe

Mit folgenden Akteuren/Einrichtungen fand bisher ein Gespräch statt:

- Jugendzentrum Ochsenfurt
- Mittelschule Ochsenfurt
- Johanniter Erstorientierungskurs
- Kolping Ochsenfurt
- Familienstützpunkt Giebelstadt
- Jugendamt: R. Menth und E. Bordon-Dörr
- Jugendamt: S. Junghans
- Allgemeiner Sozialdienst Team Süd
- Familienstützpunkt Ochsenfurt
- Ars Musica Aub

Folgende Bedarfe wurden dabei deutlich:

- Hilfen beim Einstieg in das Arbeitsleben
- Informationen zu Sexualität und Gesundheit
- Verbraucherbildung zum Umgang mit Geld und Verträgen
- Zugänglichkeit von Ferienangeboten für Geflüchtete erhöhen
- Hilfestellungen bei Anträgen und Formalitäten
- Männer- und Frauenspezifische Angebote
- Umweltbildung für Geflüchtete
- Vermittlung von Alltags- und Systemwissen
- Vermittlung der hier gelebten Werte insbesondere Erziehung, Rollenbilder
- Niedrigschwellige Begegnungsmöglichkeiten
- Verständnis für Arbeitsweise der Ämter (insb. Jugendamt)
- Hilfe bei Selbstorganisation im Alltag

Mit der Mittelschule Ochsenfurt, dem JUZ Ochsenfurt und dem Familienstützpunkt Ochsenfurt sind gemeinsame Angebote angedacht bzw. geplant:

- Ausstellung „Only Human“ zum Thema Sexualität und Gesundheit
- Workshops zum Einstieg in die Arbeitswelt und zum Umgang mit Finanzen

Ausblick:

Ein mögliches Ziel wäre die Schaffung von niederschweligen, konsumfreien Begegnungsmöglichkeiten, im Idealfall verknüpft mit professionellen Beratungsangeboten (z.B. in Behördenangelegenheiten). Dabei könnten auch zielgruppenbezogene Ansätze (z.B. Frauencafés, Männerrunden) verfolgt werden. Aufbauend auf einem solchen Angebot könnten dann zielgerichteter inhaltliche Impulse (Wertevermittlung, Verbraucherfragen o.ä.) gesetzt werden. Ein solches Angebot muss aber auf Dauer angelegt sein.

Die größte Herausforderung bei der Planung und Umsetzung solcher neuen Angebote ist die Gewinnung und Bindung von Teilnehmer*innen. Im Zentrum sollte dabei die Frage stehen: Wo wird Unterstützung benötigt? Wie können die Betroffenen in die Ausgestaltung der Unterstützung eingebunden werden. Menschen müssen persönlich angesprochen werden. Es gilt die Stärken und Ressourcen der Menschen zu erschließen und aufzubauen, ausgehend von ihren Interessen und angesiedelt in ihrer Lebenswelt. Auch die hohe Bedeutung von Multiplikator*innen mit Migrationshintergrund ist zu beachten. Die Zusammenarbeit mit den relevanten Akteuren vor Ort ist dabei unabdingbar. Im Sinne des Integrationsgedanken muss außerdem gefragt werden: Wo können Geflüchtete und Migrant*innen in die bestehenden Regelangebote integriert werden und wie können bestehende Barrieren für Migrant*innen in den Regelangeboten abgebaut werden?

Kommende Termine:

14. August: Ordner-Training Aub
19. und 20 August: Miet-Training Eibelstadt
24. und 25. September: Miet-Training BFW Veitshöchheim
23. September: Ordner-Training Giebelstadt
15. und 16. Oktober: Miet-Training BFW Veitshöchheim

Komm Mit – Integrationsprojekt im Landkreis Würzburg

3. Projektbericht Oktober 2019

Übersicht: Angebote seit dem letzten Projektbericht (Juli 2019)

14. August:	Ordner-Training Aub (8)
19. und 20. August:	Miet-Training Eibelstadt (3)
23. September:	Ordner-Training Giebelstadt (keine TN)
24. und 25. September:	Miet-Training Veitshöchheim BFW (8)
25. September:	Ordner- Training Ochsenfurt (abgesagt)
15. und 16. Oktober:	Miet-Training Veitshöchheim BFW (11)

Miet-Training:

Zum Miet-Training in Eibelstadt kamen drei Teilnehmer*innen (sieben Anmeldungen). Die Arbeitsatmosphäre war aufgrund der geringen Teilnehmerzahl sehr gut. Zudem konnten die ersten Hygrometer (Spende der TFA GmbH) verteilt werden. Hierzu wurde auch eine Pressemitteilung veröffentlicht.

Sehr erfolgreich war die Zusammenarbeit mit dem Berufsförderungswerk Würzburg in Veitshöchheim. Die Teilnehmer*innen absolvierten das Miet-Training im Rahmen ihres Integrationskurses für Sehbehinderte und Blinde. Didaktisch mussten insofern einige Inhalte neu aufbereitet werden. Die zwei Trainings wurden sehr gut aufgenommen und eine weitere Zusammenarbeit ist seitens des BFW gewünscht.

Die Stadt Würzburg plant mit verschiedenen Akteuren ein eigenes Angebot für geflüchtete Mieter*innen durchzuführen. Hierfür fanden am 14.7 und am 30.9. Planungstreffen statt. Tobias Bothe hat an beiden Terminen teilgenommen und von den Erfahrungen aus dem Miet-Training im Landkreis berichtet. Wichtig war dabei, auf eine gegenseitige Abstimmung bzw. Kenntnisnahme hinzuwirken. Weitere Treffen sind in den kommenden Wochen geplant.

Die nächsten Miet-Trainings im Landkreis Würzburg sind in Höchberg und Ochsenfurt geplant.

Ordner-Training:

Das Ordner-Training im Rahmen des EOK (Erstorientierungskurs) in Aub war sehr erfolgreich. Der Fokus lag bei diesem Termin auf dem gemeinsamen Ausfüllen eines Übungsformulars.

Im Rahmen des Ordner-Trainings wurden außerdem zwei Termine geplant, bei denen die Teilnehmer*innen in einem Gruppenangebot gezielt Hilfe beim Ausfüllen eines bestimmten Formulars erhalten sollten (Übernahme von Beiträgen für Kindergarten und Mittagsbetreuung 22,24 SGB VII). Es wurde im Vorfeld Kontakt mit Kindertagesstätten und Schulen

aufgenommen, um den Bedarf für solch ein Angebot abzufragen. In Giebelstadt wurde dieser Bedarf von Grundschule und Kindertagesstätte ausdrücklich bejaht. Über Kindertagesstätte und Schule wurden die Eltern direkt angesprochen und eingeladen. Der Termin in Giebelstadt am 23.9. im Ev. Gemeindehaus fand aber keine Resonanz.

In Ochsenfurt zeigte lediglich eine Kindertagesstätte Interesse. Es wurde daraufhin ein Termin am 25.9. festgelegt. Dieser wurde durch die Leitung der Einrichtung im Vorfeld jedoch abgesagt, da seitens der Eltern kein Interesse bestünde.

Diese Erfahrung macht wiederum deutlich, dass mit kurzfristigen, einmaligen Angeboten kaum Teilnehmer*innen angesprochen werden können. Diese greifen in erster Linie auf bereits bekannte, verlässliche Strukturen zurück.

Geplante Angebote:

Für die kommenden Monate sind verschiedene neue Angebote geplant.

In Aub soll ein regelmäßiger, sehr niederschwelliger EDV-Kurs in der Gemeinschaftsunterkunft gestartet werden. Ziel ist es zum einen praktisches, inhaltliches Wissen zu vermitteln, und damit für Folgeangebote ggf. Multiplikator*innen zu gewinnen. Zum anderen ist im Rahmen des Angebots ein Ansprechpartner regelmäßig in der Unterkunft, um Kontakte mit den Bewohner*innen aufzubauen.

Für den Start des Angebots fehlt es noch an gebrauchten Laptops. Über den Verein angestöpselt e.V. aus Würzburg können diese grundsätzlich bezogen werden. Aktuell sind aber keine Geräte verfügbar.

In Ochsenfurt ist ein Angebot für die Zielgruppe (ältere) männliche Flüchtlinge geplant.

Zu diesem Angebot sollen bewusst auch interessierte deutsche Männer eingeladen werden. Neben gemeinsamen Aktivitäten soll der gegenseitige Austausch im Mittelpunkt stehen. Auf die Beziehungen und Kontakte, die in dieser Arbeit entstehen, kann bei Folgeangeboten zurückgegriffen werden.

Angedacht ist eine Auftaktveranstaltung Ende dieses Jahres. Danach soll es in regelmäßigen Abständen Treffen an einem festen Ort geben. Mögliche Kooperationspartner wären z.B. die Katholische Kirchengemeinde und der Familienstützpunkt Ochsenfurt.

Landkreisweit sind Anfang nächsten Jahres Workshops zur gesundheitlichen und sexuellen Bildung von Geflüchteten und Migranten geplant. Diese sollen in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt des Landkreises und der Bildungskordinatorin für Neuzugewanderte durchgeführt werden. Schulen und andere Einrichtungen (z.B. Jugendzentren) aber auch Unterkünfte sollen hierfür gezielt aufgesucht werden. Denkbar ist auch *zusätzlich* die mobile Ausstellung „Only Human“ der Caritas München für ein bis zwei Wochen an mehreren Orten im Landkreis zu zeigen.

In Giebelstadt ist ein Angebot zur Unterstützung bei der beruflichen Integration geplant. Angedacht ist auch hier ein EDV-Kurs, allerdings mit Schwerpunkt auf berufsbezogene Fähigkeiten (Korrektes Verfassen von E-Mails, Bewerbungsschreiben, Lebenslauf usw.). Auch hier sollen durch den regelmäßigen Kontakt Beziehungen geknüpft werden, auf die langfristig aufgebaut werden kann.

Denkbar ist außerdem ein offenes Angebot in Ochsenfurt im Gemeinschaftsraum der neuen Wohnanlage im Bärenatal zu etablieren. Voraussetzung hierfür muss aber sein, dass ein solches Angebot allen Interessenten aus dem Bärenatal und Ochsenfurt offenstände.

Bei allen geplanten Angeboten besteht die Notwendigkeit einer kleinteiligen Beziehungsarbeit und einer regelmäßigen Präsenz vor Ort. Insofern wäre es sicherlich sinnvoll, nach der Startphase eines Angebots, in Kooperation mit der Ehrenamtskoordination Flüchtlingshilfe, auch gezielt Ehrenamtliche miteinzubinden.

Die Planung der Angebote ist aufgrund von unterschiedlichen Voraussetzungen und Erwartungen vor Ort herausfordernd. Gerade mehrere negative Erfahrungen aus bisherigen Versuchen neue Angebote zu etablieren, machen es nicht einfach abzuschätzen, welche Angebote in welchem Format der Zielgruppe angemessen sind.

Von der weiteren Zusammenarbeit mit dem Integrationsbeauftragten und der Bildungskordinatorin für Neuzugewanderte im Landkreis kann das Projekt sicherlich profitieren.

Mögliche Etappen bis Januar:

Oktober

- Planung Angebot Ochsenfurt „Männertreff“
- Planung Angebot Aub „EDV“
- Miet-Training Veitshöchheim BFW
- Vorstellung Runder Tisch OCH 22.10.2019
- Start „EDV“ Aub

November

- Termin festlegen Höchberg Miet-Training
- Planung Workshops Sexualpädagogik/ Only Human mobil
- Planung Angebot Wohnanlage Ochsenfurt
- Planung Angebot Giebelstadt „EDV-Job“
- Start Angebot Ochsenfurt „Männertreff“

Dezember

- Start Angebot Giebelstadt „EDV-Job“
- Miet-Training Höchberg
- Ordner-Training BFW?

Januar

- Miet-Training Ochsenfurt
- Angebot Wohnanlage Ochsenfurt
- Workshops Sexualpädagogik/ Only Human mobil

Komm Mit – Integrationsprojekt im Landkreis Würzburg

4. Projektbericht Januar 2020

Übersicht: Angebote seit dem letzten Projektbericht (Oktober 2019)

Ab 19. November 2019:	Computer-Café in Aub (wöchentlich 16:00 Uhr – 18:30 Uhr)
30. November 2019:	Miet-Training Höchberg (8)
11. Dezember 2019:	Männertreff Ochsenfurt – erstes Treffen
14. und 15. Januar 2020:	Miet-Training Veitshöchheim BFW (8)

Miet-Training:

Beim Miet-Training in der neuen Wohnanlage am Klettenrain in Höchberg waren 8 TN anwesend. Das Training wurde in Zusammenarbeit mit der Sozialpädagogin der Gemeinde durchgeführt. Während des Trainings sind zahlreiche Themen aufgekommen, die zur weiteren Bearbeitung weitergegeben werden konnten, z.B. die Verkehrssicherheit vor der Wohnanlage oder die fehlende, aber gewünschte, Biotonne.

Am 14. und 15. Januar 2020 fand ein weiteres Miet-Training im BFW Veitshöchheim mit 8 TN statt.

In den Gesprächen mit der Stadt Würzburg für ein mögliches eigenes Angebot im Stadtgebiet gab es Fortschritte:

- Geplant ist ein „Würzburger Heft“ als Grundlage für ein eigenes Angebot der Stadt. Darin sollen (regionale) Informationen rund um das Thema und einige Übungen enthalten sein.
- Das Heft soll für Bewohner*innen aus Stadt und Landkreis Würzburg gleichermaßen konzipiert sein.
- Das Heft soll in leichter Sprache erscheinen und neben Geflüchteten und Migrant*innen auch für andere Zielgruppen nutzbar sein.
- Grundlage dafür ist die inhaltliche Vorarbeit aus dem Miet-Training im Landkreis, sowie der Input von Fit for Move, Stadtbau und Maltesern. Textbausteine können zudem ggf. aus einer ähnlichen Publikation aus Nürnberg übernommen werden.
- Ziel ist es, bis Ende März 2020 fertig zu werden. Die Kosten für Druck, Grafikerin und Übersetzung in „Leichte Sprache“ werden von der Stadt getragen.

Ordner-Training:

Die Planungen für eine Neuausrichtung des Angebots sind noch nicht weitergekommen. Ziel ist es, stärker mit dem Jobcenter zusammenzuarbeiten und weitere Ansatzpunkte für das

Angebot in den Landkreisunterkünften zu finden. In Zusammenarbeit mit den Flüchtlings- und Integrationsberater*innen im Landkreis wurden in Einzelfällen Ordner ausgegeben und Unterlagen gemeinsam abgeheftet.

Neue Angebote in den Pilotgemeinden:

Der in Aub angedachte EDV-Kurs ist erfolgreich angelaufen. Gemeinsam mit einigen Bewohner*innen wurden am 19. November 2019 fünf PCs im Gemeinschaftsraum der Unterkunft aufgebaut. Jeden Dienstagnachmittag ist der Raum geöffnet.

Das „Computer-Café“ wird bewusst als offenes Angebot gestaltet. Jeder darf kommen, und je nach Vorkenntnissen stehen verschiedene Übungen zur Verfügung. Es besteht aber auch die Möglichkeit zum Austausch bei einem heißen Tee.

Das Angebot wurden an den ersten sechs Terminen von 3-12 Personen besucht. Es konnten weitere Kontakte geknüpft werden, und es hat sich ein „fester Kern“ an Teilnehmer*innen herausgebildet. Diese Bewohner*innen können als Ansprechpartner*innen und Multiplikator*innen für Folgeangebote fungieren.

Für die Gemeinschaftsunterkunft in Ochsenfurt (Kindermannstraße) wurde das Angebot seitens der Regierung von Unterfranken ebenfalls angefragt.

Für einen „Männertreff“ in Ochsenfurt wurden ab November 2019 bereits bekannte Geflüchtete als Kontaktpersonen angesprochen und zu einem ersten Informationstreffen eingeladen. Dieses fand am 11. Dezember 2019 statt. Räumlichkeiten wurden vom Kindergarten Maria-Theresia zur Verfügung gestellt. Der Kindergarten hat einen hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund. Die Räumlichkeiten schienen geeignet, da der Kindergarten bei vielen Vätern bereits bekannt ist.

Zum ersten Treffen kamen zwei Männer. Mit diesen fand ein konstruktiver Austausch über mögliche Themen und Ideen für weitere Treffen statt.

Die grundsätzliche Idee von Freizeitangeboten für (ältere) Männer wurde grundsätzlich sehr begrüßt. Neben Exkursionen und Sport, wurde das Angebot von Brettspielen als Idee eingebracht. Ort und Zeit dieses Treffens

(Mittwochabend) wurden als nicht ideal angesehen.

Der Kindergarten als Räumlichkeit schien den beiden als nicht angemessen. Ein Angebot an einem Samstag würde ggf. besser ankommen. Ausgehend von diesem ersten Feedback wurde der nächste Termin für Samstag, den 11. Januar 2020 geplant. In Absprache mit einem interessierten Bewohner wurde zu einem, in Afghanistan beliebten, Brettspiel in der GU Kindermannstraße eingeladen.

Ziel war der lockere Austausch mit Bewohner*innen der Unterkunft und das Sammeln von Kontaktdaten für weitere Angebote.

Leider passte der geliehene Schlüssel für den Gemeinschaftsraum nicht, und es fehlte kurzfristig an einer alternativen Räumlichkeit. Der Termin soll deshalb nachgeholt werden.

Trotz vorhandener Kontakte vor Ort erweist es sich als herausfordernd, Möglichkeiten zur niederschweligen Beziehungsarbeit zu finden.

Für die neue Wohnanlage im Bärenthal in Ochsenfurt ist ebenfalls ein Angebot für Bewohner*innen der Anlage selbst und der umliegenden Wohnungen geplant. Hierfür ist eine Zusammenarbeit mit dem Familienstützpunkt angedacht. Ein Planungstreffen findet Ende Januar statt. Eine mögliche Idee wäre eine regelmäßige offene Hausaufgabenhilfe durch Ehrenamtliche oder ein monatlich (oder vierteljährlich) stattfindendes Frühstück für Eltern mit einem kurzen Input.

Für ein neues Angebot in Giebelstadt sind die Planungen noch nicht vorangeschritten.

Weitere Aktivitäten:

Neben Angeboten und Veranstaltungen fanden auch wichtige Besprechungen bzw. Netzwerktreffen statt. Am 22. Oktober 2019 traf sich der „Runde Tisch Kinder, Jugend und Familie“ in Ochsenfurt. Hier konnte das Projekt insgesamt, insbesondere die Planungen zum Männertreff vorgestellt werden. Der Kontakt zum Kindergarten kam hier zustande.

Am 4. Dezember 2019 fand in Aub ein Runder Tisch statt. Auf Einladung der CSU-Fraktion des Stadtrates wurden gemeinsam mit der Regierung von Unterfranken mehrere Problemlagen besprochen. Unter anderem die Sicherheitssituation im Haus, die Probleme mit dem Rufbus in Aub sowie die ausgelastete soziale Betreuung/Beratung.

Es konnte auf die Angebote und Möglichkeiten von Komm Mit verwiesen werden. Zudem wurden Impulse für Folgeangebote aufgenommen. In die Rufbusproblematik in Aub war Tobias Bothe mehrfach eingebunden.

Es wurden Gespräche mit Bewohner*innen, dem Taxiunternehmen und der APG geführt. Daraufhin wurde von Tobias Bothe ein Lösungsvorschlag eingebracht, der auf großes Interesse seitens der APG und des Taxiunternehmens gestoßen ist.

Nach Absprache mit dem Unterkunftsbetreuer der Regierung von Unterfranken schien der praktische Nutzen aber nicht im Verhältnis zum organisatorischen Aufwand zu stehen. Der Vorschlag wurde deshalb nicht weiter verfolgt.

Durch eine Fahrplanänderung konnte die Problematik zudem entschärft werden.

Ausblick:

Da in Absprache mit dem Landratsamt der Schwerpunkt der kommenden Zeit auf der Etablierung der offenen Angebote liegen wird, wurden die Planungen für Angebote zur gesundheitlichen Aufklärung ausgesetzt.

Schwerpunkte der Arbeit bis zum nächsten Projektbericht werden sein:

- Weiterführung des „Computer-Cafés“ in Aub und Etablierung eines Folgeangebots unter Einbezug interessierter Bewohner*innen
- Weiterer Kontaktaufbau zu Geflüchteten in Ochsenfurt und Etablierung eines regelmäßigen Angebots für die Zielgruppe Männer
- Weichenstellung für neues Angebot in der Wohnanlage im Bärenthal
- Einarbeitung des/der neuen Projektmitarbeiter*in

Ab 1. April 2020 wird Tobias Bothe das Projekt Komm Mit verlassen. Zum 15. März 2020 wird voraussichtlich der/die Nachfolger*in eingestellt werden.

20.01.2020, Tobias Bothe

Komm Mit – Integrationsprojekt im Landkreis Würzburg

5. Projektbericht April 2020

Übersicht: Angebote seit dem letzten Projektbericht (Januar 2020)

Ab 19. November 2019:	Computer-Café Aub (dienstags 16 Uhr – 17 Uhr)
Ab 12. Februar 2020:	Ordner-Angebot GU Ochsenfurt (mittwochs 16 - 17 Uhr)
Ab 2. März 2020:	„Spielend Deutsch lernen“ Aub (dienstags 17 Uhr – 18 Uhr) (freitags 10 Uhr – 12:30 Uhr)
16. und 17. März 2020:	Miet-Training Ochsenfurt – abgesagt aufgrund Corona

Aufgrund der Corona-Maßnahmen konnten seit Mitte März keine direkten Angebote mehr stattfinden.

Miet-Training:

Am 16. und 17. Januar Miet-Training Ochsenfurt Wohnanlage Lindhardstraße. Persönliche Einladung im Vorfeld. Startpunkt für weitere Angebote in der Wohnanlage.

Gespräche mit der Stadt mussten krankheitsbedingt verschoben werden. Erster Entwurf der Stadt ist keine wirkliche Verbesserung zum Status Quo. Zahlreiche inhaltliche Verbesserungen und Ergänzungen durch Tobias Bothe. Treffen am 20.03.2020 musste abgesagt werden.

Nächste Miet-Trainings finden statt, wenn diese aufgrund Corona wieder als unbedenklich eingestuft werden können.

Ordner-Training:

Das „Ordner-Training“ wird seit 12. Februar 2020 regelmäßig als offenes Angebot in der GU Ochsenfurt durchgeführt.

Jeden Mittwoch ab 16 Uhr besteht die Möglichkeit, die eigenen Unterlagen zu ordnen. Ein wöchentlicher Termin hat größere Chancen, sich bei den Geflüchteten zu etablieren. Weitere Stellen (FIB, Jobcenter, ASD, Schulen) können Klient*innen leichter auf einen festen Termin verweisen.

Auf den Titel „Ordner-Training“ wurde verzichtet. Der Begriff „Post“ ist bei Geflüchteten der Sammelbegriff für sämtliche Dokumente und insofern evtl. verständlicher. Die ersten Termine sind sehr positiv zu bewerten, das Angebot wurde in der Regel von einzelnen Geflüchteten wahrgenommen. Durch die regelmäßige Präsenz in der GU konnten die Kontakte zu Bewohner*innen ausgebaut werden.

Einzelne Anfragen außerhalb des festen Termins kommen nach wie vor von der FIB und zuletzt vom Helferkreis aus Rimpar.

Neue Angebote in den Pilotgemeinden:

Mit Beginn des neuen Jahres nahm die Teilnehmerzahl am Computer-Café stetig ab. Der Nutzen mehr über Word/Excel zu lernen, scheint für viele Bewohner*innen zu abstrakt. Allerdings nutzten mehrere Bewohner*innen die Gelegenheit, um im Rahmen des Computer-Cafés allgemeine technische Fragen loszuwerden und gemeinsam eine Lösung zu suchen (z.B. zur SIM-Karten Nutzung).

Aktuell kommen in erster Linie Kinder von Bewohner*innen. Für die Kinder ist das Computer-Café weiterhin eine willkommene Abwechslung. Die PC sollen deshalb dort erstmal stehen bleiben. Ggf. ändert sich die Situation nach der Einrichtung des W-Lan im Haus (mehr Möglichkeiten zur Nutzung). Sicher lohnt sich auch nochmal ein neuer Versuch, um andere/neue Bewohner*innen einzuladen.

Zusätzlich zum Angebot des Computer-Cafés wurde auf Anregung von Bewohner*innen der GU Aub ein offenes Angebot zum Deutsch-Sprechen gestartet. Dabei handelt es sich nicht um einen Deutsch-Kurs, sondern um ein niederschwelliges Angebot, in dem mit kleinen Übungen und Spielen in erster Linie Sprachpraxis geboten werden soll. Auch hier ist natürlich das Ziel, weitere Bewohnergruppen anzusprechen und Kontakte aufzubauen. „Spielend Deutsch lernen“ findet immer dienstags von 17-18 Uhr sowie testweise freitags von 10 - 11:30 Uhr statt.

Die ersten Termine am Dienstag wurden gut und mit steigender Teilnehmerzahl angenommen (3, 4,...). Die Termine am Freitag haben weniger Resonanz gefunden.

Für den Männertreff fehlt es nach wie vor an tragfähigen Kontaktpersonen, die mitmachen bzw. Interesse an den Aktionen haben.

Weder ein organisiertes gemütliches Beisammensitzen noch unterschiedliche Ausflüge scheinen für die Männer attraktiv zu sein.

Im Februar wurde im persönlichen Gespräch und per Aushang zu verschiedenen gemeinsamen Aktionen eingeladen: Schach spielen beim

TV Ochsenfurt, Besuch der Festung in Würzburg, gemeinsamer Vormittag im Wald. Lediglich für den Besuch der Festung meldete sich eine Gruppe von Männern an, diese sagten einen Tag vorher allerdings ab.

Am 23. März war auf Initiative von Tobias Bothe ein Austausch in Giebelstadt mit Nina Kramer (Flüchtlingshilfe Giebelstadt), Kim Kanhai (Ehrenamtlicher), Heribert Strykowski (FIB), Tobias Bothe und Jürgen Sauer geplant. Thema sollte die aktuelle Situation der Geflüchteten in Giebelstadt sowie weitere wichtige Themen dort sein. Der Termin wird nachgeholt, wenn dies wieder möglich ist.

Einarbeitung Jürgen Sauer:

Zum 15. März 2020 wurde Jürgen Sauer als neuer Projektleiter für Komm Mit eingestellt. Tobias Bothe hat den Caritasverband zum 31. März 2020 verlassen. In der Zeit vom 16. bis zum 25. März fand die Übergabe/Einarbeitung statt. Diese fand aufgrund der Corona-Auswirkungen im Büro statt. Es konnten keine persönlichen Treffen und Vorstellungen vereinbart werden. Diese werden bei Lockerung der aktuellen Beschränkungen stattfinden. Tobias Goldmann fungiert teilweise als Vermittler. Angebote wurden aufgrund der aktuellen Situation nicht durchgeführt. Plakate mit neuer Zuständigkeit und Kontaktdaten wurden von Jürgen Sauer an den Unterkunftsbetreuer versandt, welcher diese aushängte.

Ausblick:

- Sobald wieder möglich, Beziehungsarbeit und Vertrauensbildung durch Präsenz vor Ort
- Etablierung der bestehenden wöchentlichen Angebote
- Anschließend Durchführung von Miet-Trainings im Landkreis (evtl. in dezimierter Runde mit ca. 3 Personen)
- Mitarbeit am Wohn-ABC Stadt Würzburg
- Austauschtreffen mit lokalen Akteuren zur Vernetzung sowie Absprache über mögliche sinnvolle Angebote
- Ordner-Training Offener Treff Rimpar
- Runder Tisch Giebelstadt
- Falls längerfristige Einschränkungen bzgl. Corona zu erwarten sind, muss über andere Arten der Unterstützung (Online u.a.) nachgedacht werden, sofern umsetzbar

08.04.2020, Tobias Bothe / Jürgen Sauer

Komm Mit – Integrationsprojekt im Landkreis Würzburg

6. Projektbericht Juli 2020

Aufgrund der Corona-Maßnahmen konnten von Mitte März bis Mitte Juni keine direkten Angebote stattfinden.

„Zu viel Post?“:

Nach Erstellung eines Hygienekonzeptes und Genehmigung durch die Regierung Unterfranken kann das Angebot „Zu viel Post?“ (ehemals Ordner-Training) seit Mitte Juni wieder wöchentlich in den Unterkünften Aub und Ochsenfurt (Kindermannstr.) angeboten werden. In erster Linie dient das Angebot momentan der Kontaktaufnahme und Präsenz vor Ort, wird aber von einzelnen Bewohner*innen bereits gut angenommen. Im Rahmen dieser Angebote besteht enger Kontakt zu Herrn Strykowski (Flüchtlingsberater des Caritasverbandes der Diözese Würzburg), um die unterschiedlichen Aufgabenfelder abzusprechen und einen guten Austausch sicherzustellen.

Alle weiteren Angebote sind derzeit noch pausiert. Wichtig ist momentan, durch eine regelmäßige Präsenz in den Unterkünften in Beziehung mit den Bewohner*innen zu kommen und dadurch mögliche Bedarfe zu eruieren.

Netzwerkarbeit:

Während der Pausierung der Angebote wurde vor allem der Kontakt mit relevanten Netzwerkpartnern gesucht.

So fand ein ausführliches Telefonat mit Herrn Rappold (HWK) statt, in welchem die jeweiligen Aufgabengebiete vorgestellt wurden.

Gemeinsam mit den Unterkunftsbetreuern Herrn Dünnfelder (GU Ochsenfurt; Vertretung für Herrn Reichenbacher) und Frau Förster (GU Aub) wurde das ausgearbeitete Hygienekonzept besprochen und das Projekt nochmals im persönlichen Kontakt vorgestellt.

Ebenfalls fand ein Gespräch mit Frau Kramer (Flüchtlingshilfe Giebelstadt) zusammen mit Herrn Goldmann (Ehrenamtskoordination Flüchtlingshilfe Landkreis) statt. Hier wurde das Projekt nochmals vorgestellt und die momentane Situation in Giebelstadt reflektiert. Der Bedarf an einem Miet-Training ist in Giebelstadt vorhanden und wird bedient, sobald dies wieder in geeigneter Weise möglich ist.

In einem persönlichen Gespräch mit Frau Merkt vom Familienstützpunkt Ochsenfurt wurde ebenfalls die momentane Lage vor Ort besprochen. Momentan sei es schwer, die Familien in

Ochsenfurt zu greifen. Gemeinsam wird im Juli in einem weiteren Gespräch überlegt, inwieweit zeitnah ein Angebot für Familien (z.B. gemeinsame Freizeitaktionen von Familien aus GUs und FSP etc.) umgesetzt werden kann.

Mit Frau Böhm, Familienstützpunkt Giebelstadt, fand ebenfalls ein Kennenlern – und Austauschtreffen statt, in welchem über mögliche Angebote und Bedarfe gesprochen werden konnte.

Zusammen mit Herrn Schnitzler (Integrationsbeauftragter des Landkreises Würzburg) fand ein Kennenlern- und Austauschgespräch mit Herrn Krämer (Bürgermeister des Marktes Giebelstadt) statt.

Ebenfalls wurden weitere Gesprächstermine in den Pilotgemeinden vereinbart, um über das Projekt und die Erwartungen sprechen zu können. Zum einen mit dem Verwaltungsleiter der Stadt Ochsenfurt, Herrn Duscher, zum anderen mit dem Bürgermeister der Stadt Aub, Herrn Menth. Beide betonten die Wichtigkeit niedrigschwelliger Angebote, um im direkten Kontakt mit den Geflüchteten Bedarfe aufgreifen und angehen zu können. Auch diese Gespräche wurden von Herrn Schnitzler begleitet.

Ein in Aub durch ehrenamtliche Helfer bereits letztes Jahr begonnenes Gartenprojekt lebt momentan wieder auf. Nach Rücksprache mit Frau Wulftange, einer der Verantwortlichen des Projektes, können interessierte Bewohner*innen der GU in Aub gerne wieder an diesem Projekt teilnehmen und mithelfen. Der Kontakt kann bei Bedarf hergestellt werden.

In gemeinsamen Gesprächen (Jour Fixe) wurde mit den beteiligten Fachkräften des Landratsamtes die aktuelle Situation sowie die Planungen und inhaltlichen Änderungen bzgl. der anstehenden Verlängerung des Projektes im Kreistag beleuchtet und erörtert. Hier konnten die Erfahrungen der letzten 1,5 Jahre und die daraus resultierenden notwendigen Anpassungen sowie das weitere Vorgehen besprochen werden.

Sozialausschuss/Kreistag:

Gemeinsam mit den beteiligten Fachkräften des Landratsamtes sowie Herrn Goldmann wurde über die Verlängerung des Projektes sowie mögliche Anpassungen gesprochen.

Ganzes konnte am 06. Juli 2020 vorab im Sozialausschuss persönlich präsentiert und vorgestellt werden, bevor am 13. Juli 2020 der Kreistag darüber abgestimmt hat. Der Kreistag hat sich gegen eine Verlängerung des Projektes ausgesprochen, somit läuft das Projekt zum Jahresende 2020 aus.

Ausblick:

- Beziehungs- und Kontaktaufbau durch regelmäßige Präsenz in den Unterkünten anhand des Angebotes „Zu viel Post?“
- Wiederaufnahme und Etablierung der bestehenden wöchentlichen Angebote, sofern wieder möglich und weiterhin bedarfsgerecht
- Bei Möglichkeit und Bedarf: Durchführung von Miet-Trainings im Landkreis
- Mitarbeit am Wohn-ABC Stadt Würzburg
- Weiterhin Austauschtreffen mit lokalen Akteuren zur Vernetzung sowie Absprache über mögliche sinnvolle Angebote
- Absprache mit Frau Merkt (FSP Ochsenfurt) bzgl. wöchentlichem Ferienangebot oder anderen Möglichkeiten der Kooperation
- Wenn wieder möglich: Nachholen eines Erste-Hilfe-Kurses in Kooperation mit den Maltesern

13.07.2020, Jürgen Sauer

Konzept Miettraining

1. Begrüßung und Vorstellung (15 Minuten)¹

Ziel: Die TN und Trainer stellen sich vor. Atmosphäre wird aufgelockert.

Vorgehen:

- Stühle kreisförmig angeordnet. Auf dem Boden werden ca. 20 Bildkarten oder ähnlich ausgelegt. Darauf sind verschiedene Arten von Häusern zu sehen.
- Ein Trainer fragt in die Runde „In welchem Haus würdet ihr/ würden Sie am liebsten wohnen?“
- Alle TN suchen sich ein Bild aus und nehmen es mit auf ihren Platz.
- Nun sollen sich alle Teilnehmer inklusive Trainer mit Namen vorstellen und der Reihe nach ihr „Lieblings-Haus“ zeigen und evtl. sagen warum sie dieses ausgewählt. In einer zweiten Runde sollen folgende Fragen beantwortet werden:
- Welche Erfahrungen haben die TN schon zum Thema „Mieten“ in Deutschland gemacht?
- Was für eine Wohnung wird gesucht bzw. in was für einer Wohnung leben die TN momentan?

Materialien: Ca. 20 Bildkarten mit verschiedenen Häusertypen

2. Finanzen (45 Minuten)

Ziel: TN sollen verstehen, was es in Deutschland kostet eine Wohnung zu mieten und wie sich diese Kosten zusammensetzen.

Vorgehen:

- Teilnehmer füllen den ersten Teil des Fragebogens auf Seite 4 im Trainingsheft aus. Dabei darf alles aufgeschrieben werden.
- **Frage: Haben Sie in Ihrem Herkunftsland auch gemietet oder hatten Sie ein eigenes Haus?**
- **Wie groß ist eigentlich 1 m²? (ggf. am Boden Quadrat aufkleben)**
- Erklärung der Mietobergrenzen im Landkreis und wie sich die Mietkosten zusammensetzen (mit Grafik in Power Point).
- Zweiten Teil des Fragebogens ausfüllen.
- Wichtig: Niemals einen Vertrag unterschreiben bevor das Jobcenter zugestimmt hat. Sonst können die Kosten evtl. nicht übernommen werden.
- Wichtig, dass Jobcenter übernimmt die Kosten nur so lange, bis eine Arbeit gefunden wird. Wenn selbst Geld verdient wird, muss die eigene Wohnung auch selbst bezahlt werden.
- Wohnen in Würzburg und Umgebung ist sehr teuer und es gibt nicht viele Wohnungen. Oft braucht man Geduld und Ausdauer beim Suchen.

Frage in die Runde: **Was muss neben der Miete noch alles bezahlt werden?**

Was zahlt das Jobcenter und was nicht? (Flipchart)

Kaltmiete ✓

Nebenkosten ✓

Heizkosten ✓

Strom

Internet

Rundfunkgebühr (✓)

Kautions (✓) → erklären

(Erstausstattung) (✓)

(Versicherung) → **ggf. Exkurs Haftpflichtversicherung**

Manche Kosten werden von anderen Menschen festgelegt und müssen jeden Monat bezahlt werden (Kaltmiete, Internet, Rundfunkgebühr). Andere Kosten kann man als Mieter verändern, wenn man mehr oder weniger verbraucht.

3. Energie (45 Minuten)

¹ Maximale Zeit

Ziel: TN sollen sensibilisiert werden für die hohen Energiekosten und für die Gefahr von Schimmel. Die TN verstehen wie die Wohnung effektiv gelüftet werden kann.

Vorgehen: Einstieg Stromkosten schätzen

Alle Teilnehmer erhalten etwas Spielgeld. Ich zeige eine Haushaltstätigkeit und die Teilnehmer müssen mit dem Spielgeld schätzen, welche Stromkosten entstehen: Strom ist teuer! (1 Person ca. 30 € im Monat)

Wann muss der Strom bezahlt werden? Jeden Monat Abschlag. Einmal im Jahr Jahresabrechnung. Dann gibt es Geld zurück oder es muss nachbezahlt werden. → Stromzähler

Wie kann Strom gespart werden? Bildkarten zum Strom sparen auslegen. Zuordnen Daumen Hoch und Daumen Runter

Auch beim Heizen kann Geld gespart werden. Richtiges Heizverhalten erklären.

Frage: Wer weiß wie eine Heizung normalerweise funktioniert? → Prinzip Thermostat erklären.

Hohe Zahl auf der Heizung = Hohe Kosten

Vorsicht vor Elektroheizungen und Nachtspeicheröfen: Beispiel bei 5 Personen 6200 € pro Jahr statt ca. 1200 € oder 500 € statt ca. 100 € im Monat

Aber nicht nur um Geld zu sparen ist richtiges Heizen und Lüften wichtig: Video

Richtiges Lüftverhalten erklären. Hygrometer erklären.

Warum ist Stoßlüften besser als das Fenster zu kippen? → ggf. Video oder Beispiel Nebelmaschine
Unterschied Deutschland und Herkunftsländer erklären.

TN füllen Schulungsheft S. 14-16 aus.

Material: Video vorher downloaden, Hygrometer, evtl. Nebelmaschine, mehrsprachige Materialien VZ,

4. Ordnung, Putzen und Reinigen, Müll und Entsorgung (45 Minuten)

Ziel: TN sollen verstehen, dass es auch in ihrem persönlichen Interesse ist, Ordnung zu halten, regelmäßig zu putzen und insbesondere den Müll zu trennen.

Falls es passt: Bildkarten Gegenstände: aussuchen und benennen: Was macht man damit? (Nur bei sehr leistungsschwachen Gruppen)

Vorgehen:

Frage in die Runde: **Welche Regeln gibt es als Mieter? Was muss man beachten? (Flipchart)**

Mülltrennung, Ruhezeiten, Ordnung und Reinigung, Nutzung von Garten etc., Heizen und Lüften

Warum ist Mülltrennung wichtig?

- Sonst ist kein effektives Recycling möglich
- Umwelt schonen
- Müll wird nicht abgeholt
- Gestank und Ungeziefer
- Rücksicht auf Nachbarn

TN sollen mitgebrachten Müll den aufgehängten unterschiedlichen Mülltonnen zuordnen.

Anschließend Mülltrennungsquiz (Power Point)

Mülltrennung kann regional unterschiedlich sein!

Abholzeiten beachten.

Gelbe Säcke nicht im Keller o.ä. lagern

Problemmüll in die Wertstoffhöfe

TN füllen selbstständig Seiten im Übungsheft aus: S.10-13.

Materialien: Vorlage Mülltonnen, Übungsmüll

5. Hausordnung (30 Minuten)

Ziel: TN verinnerlichen, dass es feste Regeln gibt, an die sie sich alle halten müssen. Das macht das Zusammenleben mit Nachbarn und Vermieter sehr viel leichter.

Frage an die TN: Was ist eine Hausordnung?
Was stört euch manchmal an euren Nachbarn?
Was steht in einer Hausordnung?

Wichtig insbesondere:

- Ruhezeiten (im Heft falsch)
- Nutzung von Garten, Hof etc. → Unterschied zu Herkunftsländern betonen
- Balkon
- Putzdienste etc.
- Alle müssen sich daranhalten

Schulungsheft S. 17-18.

6. Rechte und Pflichten als Mieter (45 Minuten)

Ziel: TN lernen, dass es Pflichten gibt, die sie befolgen müssen, aber vor allem auch, dass sie selbst Rechte gegenüber ihrem Vermieter haben.

Vorgehen: Mietvertrag die wichtigsten Inhalte erklären anhand Power-Point und Mietvertrag im Schulungsheft. Ausführlich auf Fragen eingehen.

Alle Teilnehmer erhalten anschließend einen Mietvertrag, den sie unterschreiben sollen. Darin sind ein paar offensichtliche Fehler eingebaut. Die Teilnehmer sollen diese finden, bevor sie unterschreiben

Wahr oder falsch? Rechte und Pflichten von Mieter und Vermieter (Power Point)

Was können die TN tun, wenn es Probleme mit dem Vermieter gibt:

- Gespräch mit dem Vermieter suchen
- Alles schriftlich geben lassen
- Ruhe bewahren, freundlich und höflich bleiben

7. Wie finde ich eine Wohnung? (75 Minuten)

Ziel: TN wissen, wo sie nach Wohnungen suchen können. Sie verstehen den Inhalt von Inseraten. TN, die bereits gut Deutsch sprechen, lernen wie ein Gespräch mit dem Vermieter laufen kann.

Frage an die TN: Falls Sie schon eine Wohnung haben, wo haben sie Ihre Wohnung gefunden?

Auf dem Tisch liegen viele (aktuelle) Inserate aus Zeitung und Internet bereit. Die TN sollen sich die Inserate ansehen und gemeinsam überlegen, was die einzelnen Begriffe bedeuten und was für Wohnungen vermietet werden.

Jeder TN sucht sich eine Wohnung heraus. Anschließend liest jeder sein Inserat vor und gemeinsam wird Inhalt geklärt.

Anschließend werden gemeinsam S.20 und S.21 bearbeitet.

Tipps für die Wohnungssuche:

Alle Kanäle nutzen: Internet, Zeitung, Bekannte

Eigenes Inserat

Wohnungsgenossenschaften, Stadtbau

Wohnberechtigungsschein, Sozialwohnung

Bewerbungsschreiben, Lebenslauf: Persönliche Daten, Anschreiben, Schufa, Zertifikate, Bild

Ggf. Exkurs: Welche Erwartungen habe ich an meine Wohnung in Deutschland? Wie lebt der durchschnittliche Deutsche?

- Eigene Erfahrungen. Aktuell 2 ZW mit 60 qm für 730 €.
- Eine Familie mit zwei Kindern lebt in Deutschland im Schnitt auf 97 Quadratmetern zur Miete.

- Viele leben auch in kleineren Verhältnissen. Ein Haus oder Eigentum zu haben, ist in Deutschland nicht selbstverständlich. Voraussetzung dafür ist immer langjährige Arbeit.

Anschließend wird geübt, wie das erste Telefonat mit dem Vermieter laufen kann. Zunächst mit einem freiwilligen TN ohne Leitfaden. Trainer spricht Vermieter an und würgt das Gespräch sofort an.

Anschließend werden die Wortkarten ausgelegt. Jeder TN zieht 1-2. Die TN lesen die Karten der Reihe nach vor. Anschließend wird das Gespräch in Zweiergruppen nochmal mit Leitfaden geübt.

Am Ende darf jeder TN mit dem Trainer vor allen anderen TN üben.

Material: Zeitungsinserate, Bildkarten Neusässer

8. Kommunikation mit dem Vermieter (30 Minuten)

Ziel: Die TN lernen, dass es wichtig ist, den Kontakt und das Gespräch mit dem Vermieter zu suchen. Insbesondere beim Besichtigungstermin zählt der erste Eindruck.

Vorgehen: Rollenspiel Schulungsheft S. 22ff. wieder mit Wortkarten

Frage an die TN: Was halten sie beim Vorstellungsgespräch für wichtig?

Arbeitsauftrag: Jeder TN überlegt sich drei Fragen, die er dem Vermieter beim Vorstellungsgespräch stellen kann.

9. Zusammenfassung und Lernzielkontrolle (30 Minuten)

Vorgehen: Video Wohnhilfe Taunus. Lernzielkontrolle aus dem Schulungsheft.

https://www.youtube.com/watch?time_continue=12&v=m5XPXePTLwE

10. Ausgabe Zertifikate und Kontakt ASP für weitere Unterstützung

Gemeinsam auf dem Weg der Integration

Neues Kommunales Integrationsprojekt „Komm Mit“ im Landkreis Würzburg gestartet

„Selbstständig den eigenen Weg in Deutschland gehen. Nicht nur zuschauen, sondern in der Gesellschaft mitwirken.“ Das wünschen sich viele der Menschen, die in den letzten Jahren neu nach Deutschland gekommen sind. Doch das ist nicht immer einfach. Sprachliche Barrieren, fehlendes Wissen über manche Besonderheiten in der neuen Heimat aber auch fehlende Anknüpfungspunkte an das gesellschaftliche Leben erschweren die Integration.

Um einige dieser Hürden abzubauen und Neuzugewanderte bei der Integration zu unterstützen, haben der Landkreis Würzburg und der Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Würzburg e.V. zum 1. Januar 2019 ein neues Projekt ins Leben gerufen. „Komm Mit“ heißt das Kommunale Integrationsprojekt und darum soll es auch gehen: Neuzugewanderte mitnehmen auf dem gemeinsamen Weg der Integration und ihre Einbindung in die Aufnahmegesellschaft stärken.

Miriam Meder, zuständige Geschäftsbereichsleiterin im Landratsamt erklärt die konkrete Umsetzung: „Das erste Angebot ist ein sogenanntes Miet-Training, das landkreisweit durchgeführt wird. Migrant*innen, die auf Wohnungssuche sind oder bereits eine Wohnung gefunden haben, erfahren dort hilfreiches zu Themen wie ‚Richtig Heizen und Lüften‘ oder zu ‚Rechten und Pflichten als Mieter/Mieterin‘. In den drei Pilotgemeinden (Stadt Aub, Markt Giebelstadt und Stadt Ochsenfurt) werden weitere Projekte geplant, die sich an den jeweiligen Bedarfen vor Ort orientieren. Als weiteres konkretes Projekt ist beispielsweise ein Ordner-Training geplant, in dem die Teilnehmenden im Umgang mit Formularen und persönlichen Dokumenten selbstsicherer gemacht werden. Dabei werden auch grundlegende Informationen zur Behördenstruktur vermittelt.“

Wichtig ist allen Beteiligten eine gute Zusammenarbeit mit den bestehenden Stellen und Institutionen, die ebenfalls im Bereich der Integration von Neuzugewanderten tätig sind. Neben der Integrationsbeauftragten und der Kommunalen Bildungskordinatorin für Neuzugewanderte im Landratsamt, sind dies beispielsweise auch die Ehrenamtskoordination Flüchtlingshilfe sowie die Wohnraumvermittlung „Fit for Move“ beim Caritasverband.

Auch für das neue Projekt hat die Caritas die Trägerschaft übernommen. Für die konkrete Umsetzung ist Tobias Bothe verantwortlich, der zuvor bereits in der Ehrenamtskoordination in der Flüchtlingshilfe gearbeitet hat. Stefan Weber, Geschäftsführer bei der Caritas Würzburg, freut sich, dass das neue Projekt zustande gekommen ist: „Wir sind froh, dass wir auch mit diesem Projekt die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Landratsamt fortsetzen können. Mit ‚Komm Mit‘ möchten wir dazu beitragen, dass ein Miteinander auf Augenhöhe zur Regel werden kann.“

Das erste Miet-Training hat bereits am 2. Februar in den Räumen der VHS Ochsenfurt erfolgreich stattgefunden. 11 Teilnehmer*innen haben sich dabei

intensiv mit Fragen rund um das Wohnen in Deutschland beschäftigt. Die nächsten Termine sind in Planung.

Anfragen zum Projekt können an Tobias Bothe gerichtet werden (Mobil: 0931 38659-119 oder E-Mail: t.bothe@caritas-wuerzburg.org).

Herausgegeben vom
Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Würzburg
Redaktion: Stefan Weber
Telefon: 0931 / 38659-100
Telefax: 0931 / 38659-199
Postanschrift: 97072 Würzburg
Hausanschrift: Randersackerer Straße 25
info@caritas-wuerzburg.org
www.caritas-wuerzburg.org

Würzburg, 24. Januar 2019

Fit für die eigene Wohnung Miet-Training für Geflüchtete und Migrant*innen

Rechte und Pflichten von Mietern in Deutschland sind vielen Neuzugewanderten nicht vertraut. Das kann ein Hemmnis bei der Anmietung einer Wohnung darstellen. Deshalb bietet der Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Würzburg e.V. in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Würzburg im Rahmen des Kommunalen Integrationsprojektes „Komm Mit“ ein Miet-Training für Geflüchtete und Migrant*innen an. Der kostenfreie Kurs findet am Samstag, 2. Februar 2019 von 10 bis 17 Uhr im Bürgerhaus Ochsenfurt, Kirchplatz 2, statt.

Es geht um Themen wie Rechte und Pflichten des Mieters, richtig Heizen und Lüften, Mülltrennung, Kommunikation mit dem Vermieter, Besichtigungstermin, Mietvertrag, Nebenkosten und vieles mehr. Die Teilnehmer*innen erhalten am Ende des Kurses ein Zertifikat, das die neu erworbenen Kenntnisse nachweist und die Chancen auf dem Wohnungsmarkt verbessern soll.

Verbindliche Anmeldung bei Tobias Bothe, Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Würzburg e.V., Tel. 01522 430 677 9 oder per Mail: t.bothe@caritas-wuerzburg.org .

Gemeinsam auf dem Weg der Integration

Neues kommunales Projekt „Komm Mit“ in Ochsenfurt gestartet

OCHSENFURT „Selbstständig den eigenen Weg in Deutschland gehen. Nicht nur zuschauen, sondern in der Gesellschaft mitwirken.“ - Das wünschen sich viele der Menschen, die in den letzten Jahren neu nach Deutschland gekommen sind. Doch das ist nicht immer einfach. Sprachliche Barrieren, fehlendes Wissen über manche Besonderheiten in der neuen Heimat, aber auch fehlende Anknüpfungspunkte an das gesellschaftliche Leben erschweren die Integration, heißt es in einer Pressemitteilung des Caritasverbandes.

Neuzugewanderte einbinden

Um einige dieser Hürden abzubauen und Neuzugewanderte bei der Integration zu unterstützen, haben der Landkreis Würzburg und der Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Würzburg zum 1. Januar 2019 ein neues Projekt ins Leben gerufen. „Komm Mit“ heißt das Kommunale Integrationsprojekt und darum soll es auch gehen: Neuzugewanderte mitnehmen auf dem gemeinsamen Weg der Integration und ihre Einbindung in die Aufnahmegesellschaft stärken.

Miriam Meder, zuständige Geschäftsbereichsleiterin im Landrats-

amt, erklärt die konkrete Umsetzung: „Das erste Angebot ist ein sogenanntes Miet-Training, das landkreisweit durchgeführt wird. Migranten, die auf Wohnungssuche sind oder bereits eine Wohnung gefunden haben, erfahren dort Hilfreiches zu Themen wie, Richtig Heizen und Lüften‘ oder zu ‚Rechten und Pflichten als Mieter/Mieterin‘.“ In den drei Pilotkommunen (Stadt Aub,

Markt Giebelstadt und Stadt Ochsenfurt) werden weitere Projekte geplant, die sich am Bedarf vor Ort orientieren. Als weiteres konkretes Projekt ist ein Ordner-Training im Planung, in dem die Teilnehmer im Umgang mit Formularen und persönlichen Dokumenten selbstsicher gemacht werden. Dabei werden auch grundlegende Informationen zur Behördenstruktur vermittelt.

Wichtig ist allen Beteiligten eine gute Zusammenarbeit mit den bestehenden Stellen und Institutionen, die ebenfalls im Bereich der Integration von neu Zugewanderten tätig sind, heißt es in der Pressemitteilung weiter. Neben der Integrationsbeauftragten und der kommunalen Bildungskordinatorin für neu Zugewanderte im Landratsamt sind dies beispielsweise auch die Eh-

renamtskoordination Flüchtlingshilfe sowie die Wohnraumvermittlung „Fit for Move“ beim Caritasverband.

Auch für das neue Projekt hat die Caritas die Trägerschaft übernommen. Für die konkrete Umsetzung ist Tobias Bothe verantwortlich, der zuvor bereits in der Ehrenamtskoordination in der Flüchtlingshilfe gearbeitet hat. Stefan Weber, Geschäftsführer bei der Caritas Würzburg, freut sich, dass das neue Projekt zustande gekommen ist: „Wir sind froh, dass wir auch mit diesem Projekt die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Landratsamt fortsetzen können. Mit ‚Komm Mit‘ möchten wir dazu beitragen, dass ein Miteinander auf Augenhöhe zur Regel werden kann.“

Das erste Miet-Training hat am 2. Februar in den Räumen der VHS Ochsenfurt stattgefunden. Elf Teilnehmer haben sich dabei intensiv mit Fragen rund um das Wohnen in Deutschland beschäftigt. Die nächsten Termine sind in Planung. (1061)

Anfragen zum Projekt „Komm Mit“ können an Tobias Bothe, Tel.: (0931) 38659119 oder per E-Mail an: t.bothe@caritas-wuerzburg.org gerichtet werden.



Nach der erfolgreichen Teilnahme am Miet-Training erhielten insgesamt elf Frauen und Männer ein Zertifikat über ihre neu gewonnenen Kenntnisse. Angeleitet hat das Training Tobias Bothe (links) vom Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Würzburg e.V.

FOTO: TOBIAS GOLDMANN

Crash-Kurs für gute Nachbarschaft

Das erste Miet-Training am 2. Februar 2019 in Ochsenfurt stieß nicht nur bei den Geflüchteten auf reges Interesse. Mit dabei war auch der Bayerische Rundfunk

Am 2. Februar 2019 fand in den Räumen der VHS Ochsenfurt das erste Miet-Training im Rahmen des Integrationsprojektes Komm Mit von Caritas und Landkreis Würzburg statt. Inhaltliche Grundlage hierfür bildete das „Neusässer Konzept“ zur Mieterqualifizierung, das bereits an zahlreichen Orten in ganz Deutschland umgesetzt wird. Unter Anleitung von Tobias Bothe und Tobias Goldmann wurden Themen wie Mülltrennung, Hausordnung oder das richtige Lüften in der Wohnung gemeinsam erarbeitet. Elf Männer und Frauen erhielten am Ende ein Zertifikat über ihre neu gewonnenen Erkenntnisse.

Vor Ort war auch ein Team des Bayerischen Rundfunks, das einen Teil des Workshops mit der Kamera begleitete. Unter dem Titel „Wohnungssuche: Crash-Kurs für gute Nachbarschaft“ war dann am 5. Februar ein kurzer Beitrag in der Abendschau zum Miet-Training zu sehen. Der Beitrag kann in der Mediathek des Bayerischen Rundfunks abgerufen werden:

<https://www.br.de/mediathek/video/wohnungssuche-crash-kurs-fuer-gute-nachbarschaft-av:5c599447f055cf0018232d1e>.

Würzburg, 26. Oktober 2020

Keine Chance für den Schimmel

TFA Dostmann spendet 20 Hygrometer für Miet-Trainings der Caritas

Viele haben schon einmal Schimmel in ihrer Wohnung entdeckt. Vorbeugen kann man einem Befall durch optimales Lüften und Heizen, falls das Problem nicht in der Bausubstanz liegt. In vielen Herkunftsländern der nach Deutschland Neuzugewanderten, ist das aufgrund klimatischer oder baulicher Unterschiede nicht im selben Maße nötig. Dementsprechend verwundert es nicht, dass in den Wohnungen Geflüchteter Schimmel kein seltenes Problem ist.

Durch gezielte Information kann dieses Problem angegangen werden. Das geschieht z.B. in den Miet-Trainings der Caritas im Landkreis Würzburg. Neben Themen wie Wohnungssuche, Mietvertrag, Hausordnung oder Energie sparen, lernen Geflüchtete und Migrant*innen dort auch wie richtiges Heizen und Lüften in der Wohnung funktioniert.

Dank einer großzügigen Spende der TFA Dostmann GmbH & Co. KG erhalten einige Teilnehmende künftig auch eine ganz praktische Hilfe für den Wohnalltag zuhause: 20 Thermo-/Hygrometer hat TFA Dostmann für die Teilnehmer*innen der Miet-Trainings zur Verfügung gestellt. Mit diesen hat man jederzeit die Luftfeuchtigkeit im Raum im Blick. Steigt die Luftfeuchtigkeit über 60 % ist klar, dass jetzt einmal kräftig gelüftet werden muss. „Wir freuen uns, dass wir mit den Hygrometern den Teilnehmer*innen eine ganz praktische Hilfe an die Hand geben können. Das rundet die vielen Informationen und interaktiven Übungen des Trainings prima ab!“, sagt Tobias Bothe vom Caritasverband, der für die Miet-Trainings zuständig ist. Gefreut haben sich auch die Teilnehmer*innen des Miet-Trainings in Eibelstadt am 19. und 20. August. Neben den Hygrometern gab es ein Zertifikat über ihre erfolgreiche Teilnahme. Dieses soll insbesondere bei potentiellen Vermieter*innen Vertrauen schaffen und so eine Unterstützung auf dem Weg in die eigene Wohnung sein. Die Miet-Trainings sind Teil des kommunalen Integrationsprojektes Komm Mit von Caritas und Landkreis Würzburg und laufen seit Anfang des Jahres. 53 Teilnehmer*innen in sechs Trainings waren bis jetzt dabei - die nächsten Termine sind bereits geplant.

Für Rückfragen und Anmerkungen steht Tobias Bothe gerne zur Verfügung: Tel.: 0931 386 59 119, E-Mail: t.bothe@caritas-wuerzburg.org.

Tobias Bothe